



Liestal *aktuell*



In dieser Ausgabe

- Einigung im Streitverfahren
Gräubern Seite 5
- Quartierplan Bahnhofareal II
Mitwirkungsverfahren Seite 9
- Wegweiser 07 für
Seniorinnen und Senioren ab Seite 15
- Veranstaltungen Seiten 32-33

Die nächste Ausgabe von *Liestal aktuell* erscheint am 12. April. Redaktionsschluss: 29. März.

Editorial



Peter Rohrbach,
Stadtrat

Finanzen – was ist das?

Was macht der für die Finanzen zuständige Stadtrat, wenn er sich um die Finanzen der Stadt Liestal kümmert? Nein, er geht nicht jede Woche ins Rathaus um das Geld zu zählen. Er erarbeitet die Finanz-Strategie. «Strategie» tönt ja immer gut, doch was heisst das?

Heute haben wir uns daran gewöhnt, dass es in der Wirtschaft sehr rasch auf und ab gehen kann. Das auf lange Sicht «sichere» Geschäft gibt es kaum noch, Jahren mit guten Rechnungsabschlüssen können in rascher Folge schlechte folgen – und umgekehrt, wie wir zurzeit erleben dürfen.

Die Steuereinnahmen von Bund, Kanton und Gemeinde unterliegen ebenfalls diesen wirtschaftlichen Schwankungen. Der Bund lag mit seinem Budget 2006 satte 3 Milliarden
Fortsetzung auf Seite 2 →

Qualität der Schule zeigt sich im Klassenzimmer



Das von der Liestaler Schule gewählte Qualitätssystem Q2E setzt mehr auf gegenseitiges Lernen als auf Kontrolle «von oben»: Eine Lehrerin sitzt bei einer Kollegin in die Klasse und wird ihr anschliessend ein Feedback geben.

Die Liestaler Schulen führen ein Qualitätsmanagement ein: Ein Grundgedanke des Zertifizierungs-Modells Q2E lautet, dass die Qualitätskontrolle nicht von oben aufgestülpt wird, sondern dass die Lehrpersonen und Schulleitungen an dem Prozess mitarbeiten.

Die Diskussion, wie die Qualität an Schulen gesichert werden soll, existierte immer schon. Einerseits besuchen die Schulleitungsmitglieder die einzelnen Schulhäuser und Klassen, andererseits werden externe Evaluationen durchgeführt. Mit dem Modell Q2E führen die Liestaler Schulen nun ein Qualitätssystem ein, das «die Betroffenen zu Beteiligten macht», wie sich Schulleiter Jean-Bernard Etienne ausdrückt. Obwohl sich die übrige Stadtverwaltung momentan nach der ISO-Norm 9001/2000 – die in der Wirtschaft breite Anerkennung genießt – zertifizieren lässt, hat sich der

Bildungsbereich mit seinen über 100 Mitarbeitenden für einen anderen Weg entschieden.

«Q2E ist ein System, das spezifisch die Anliegen der Schulen berücksichtigt», erklärt Norbert Landwehr, Dozent an der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (FHNW) und einer der «Erfinder» von Q2E. Ein wichtiger Aspekt sei, dass Q2E ein Mo-
Fortsetzung auf Seite 2 →

Franken daneben; gut so, ist die Rechnung jetzt doch besser als das Budget. 3 Milliarden daneben? Ist das eine sehr schlechte Budgetierung? Die Einnahmen sind 6% höher als budgetiert; auf die Liestaler Verhältnisse übertragen wären dies ca. 1.8 Mio. CHF. Auch bei uns gab es schon Fehleinschätzungen in dieser Grössenordnung. Das Ziel ist natürlich, die zu erwartenden Einnahmen möglichst genau vorhersagen zu können, doch es wäre naiv zu glauben, eine grössere Fehleinschätzung sei immer zu vermeiden.

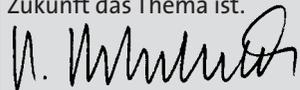
Genau an diesem Punkt setzt nun die strategische Führung der Finanzen ein, es geht nicht darum, das Unmögliche immer wieder zu versuchen – eben eine exakte Prognose, sondern diese Unsicherheit so zu managen, dass am Schluss das resultiert, was man will, in unserem Fall die Umsetzung der Finanzstrategie gemäss Finanzplan 2007 – 2011 und die Einhaltung des Voranschlags.

Was heisst das nun konkret – wer macht da nun was. Die Abteilungen des Bereichs Finanzen/Einwohnerdienste sind für das tägliche Geschäft zuständig, sie stellen sicher, «dass der Laden läuft», jetzt im ersten Quartal des Jahres ist der Bereichsleiter voll mit der Rechnung 2006 beschäftigt, die im April in den Einwohnerrat kommen soll. Der Stadtrat – unter der Federführung des Finanzchefs – befasst sich im ersten Quartal mit dem Finanzplan 2008 – 2012 und der Rechnung 2007.

Beim Finanzplan geht es heute darum, sich zu überlegen, welche Themen vorgängig aufgearbeitet werden müssen, damit im Finanzplan gut abgestützte Aussagen gemacht werden können. Die Abwasserkanne sei als Beispiel erwähnt. Die Belastungen für die Gemeinden sind hier stark gestiegen, da im Rahmen des GAP heute die Gemeinden für alle Kosten der Abwasseraufbereitung aufkommen müssen.

Rechnung 2007, das Jahr hat doch noch kaum begonnen? Der Voranschlag 2007 wurde von der Verwaltung im September 2006 erarbeitet – also vor ca. einem halben Jahr. In der Zwischenzeit hat es schon wieder Veränderungen gegeben, die die Rechnung 2007 beeinflussen werden, z.B. das Referendum gegen die Sanierung der Heidenlochstrasse oder die hohe Teuerung im Tiefbau, die sicher geglaubte Kostenschätzungen in Frage stellen. Da ist es wohl von Vorteil, sich schon heute über die neue Situation klar zu werden und Alternativszenarien vorzubereiten, damit die Zielsetzungen – Finanzstrategie und Voranschlag einhalten – sichergestellt sind.

Finanzchef sein ist spannend und macht Spass, weil immer die nicht voraussagbare Zukunft das Thema ist.



Peter Rohrbach, Stadtrat
Vorsteher Departement Finanzen

dell sei, das auch inhaltliche Aussagen zur Schul- und insbesondere zur Unterrichtsqualität mache. «Das individuelle Lernen der einzelnen Person hat zudem einen hohen Stellenwert», unterstreicht Norbert Landwehr. So werde beispielsweise viel Wert auf den Aufbau von Feedbacksystemen gelegt, um damit das individuelle Lernen zu fördern und zu unterstützen. Ein weiterer wichtiger Punkt sei die Partizipation: «Q2E baut darauf auf, dass die Mitarbeitenden aktiv in den Prozessen der Qualitätsentwicklung mitwirken», erläutert Landwehr.

«Q2E ist ein Modell, das auf Selbstkontrolle beruht», formuliert es der Liestaler Schulleiter Jean-Bernard Etienne. Ein wesentliches Element bei der Umsetzung in Liestal ist die «gegenseitige Hospitation»: Die Lehrpersonen besuchen einander im Unterricht und geben sich anschliessend ein Feedback. Da sie Kollegen sind, könnten sie viel offener und ungezwungener reden. «Wenn wir von der Schulleitung aus einen Besuch machen, sehen wir nicht alles», ist sich Jean-Bernard Etienne bewusst. Trotzdem umfasst Q2E auch externe Evaluationen. Eine solche haben die Liestaler Schulen bereits 2004 durchgeführt. «Es geht ja darum, den blinden Fleck zu finden», begründet Jean-Bernard Etienne. Der Sinn sei nicht, zu kontrollieren, sondern zu fördern und zu unterstützen. Wichtig sei, dass die jeweiligen Themen sowohl intern als auch extern, also von verschiedenen Blickwinkeln, evaluiert würden – sei es nun der Gebrauch der Standardsprache, transparente Lernziele oder eine klare Auftragserteilung in der Klasse. Zu den Qualitätskriterien zählt unter anderem auch, ob die Lehrperson Buben und Mädchen gleichermaßen berücksichtigt und ob sie geschlechtergerechte Sprache verwendet.

Kollegium ist eingebunden

Nicht nur bei der Evaluation an sich, sondern schon bei der Vorarbeit zu Q2E wurde das Kollegium möglichst umfassend einbezogen. So wurde das Qualitätsleitbild, das Q2E verlangt, von dem 100-köpfigen Plenum in zweieinhalb Tagen erarbeitet. Für die Umsetzung von Q2E in den einzelnen Schulhäusern sorgt eine achtköpfige Steuergruppe, präsiert von Jean-Bernard Etienne, die sämtliche fünf Primarschulhäuser, 14 Kindergärten und den Logopädischen Dienst von Liestal vertritt. Jean-Bernard Etienne ist begeistert, dass das Team den Q2E-Prozess so motiviert mitträgt: «Fast alle haben den Q2E-Grundkurs besucht, und zwei wollten sogar die ganze Q2E-Ausbildung absolvieren.» Da nun das nötige Know-how vorhanden ist, können die Liestaler Schulen auf eigene Faust – ohne Begleitung durch die Fachhochschule oder andere Expert/innen – das Qualitätsmanagement einführen. Damit leisten sie Pionierarbeit im Kanton Baselland.

«Q2E ist nicht einfach ein Papierlabel, sondern wird sehr ernst genommen», betont Jean-Bernard Etienne. Mängel würden aufgelistet, und die Schule müsse nachweisen, dass sie sich damit befasst. Die Zertifizierung attestiere deshalb nicht: «Das ist eine gute Schule», sondern lediglich, dass die Schule die Fähigkeit besitze, gravierende Fehler selber festzustellen – und die Instrumente, darauf zu reagieren. «Q2E steht nämlich für «Qualität durch Evaluation und Entwicklung»: Evaluieren ist das eine; daraus Lehren zu ziehen und sich weiter zu entwickeln, der nötige Folgeschritt.

Rebekka Grütter, Primarlehrerin im Gestaddeck-Schulhaus und Mitglied der Steuergruppe, sieht vor allem zwei Vorteile, die Q2E im Schulalltag mit sich bringt. Zum einen hätten sich die Lehrpersonen beim Erstellen des Q-Leitbildes Gedanken gemacht, was Qualität in der Schule überhaupt bedeute und wo sie Einfluss nehmen könnten. «Vieles ist ja schon durch Rahmenbedingungen vorgegeben.» Zum anderen, bemerkt Rebekka Grütter, verleihe das Leitbild auch Rückhalt und Schutz gegen aussen. «Wir werden in unserem Beruf schnell mal kritisiert. Q2E wird uns helfen, Argumente zu liefern», hofft Rebekka Grütter.

Nicht beim Strukturellen stehen geblieben

Dass die Schule in der Lage ist, ein Qualitätsmanagement einzurichten, findet Stadtrat und Departementsvorsteher Lukas Ott erfreulich: «Es ist ein Prozess, der sich nicht delegieren lässt.» Der Wechsel zum neuen Bildungsgesetz ab 2003 habe in anderen Gemeinden sehr viele Ressourcen absorbiert, beobachtet Lukas Ott. So seien die Schulen oft beim rein Strukturellen geblieben. Liestal habe aber die wichtigen Fragestellungen schon vorher bearbeitet und zum Beispiel die Kindergärten und Primarschulen zusammen geführt, ohne aufs Bildungsgesetz zu warten. «Deshalb haben wir jetzt den Rücken frei, um uns mehr um Prozesse und um die Unterrichtsqualität zu kümmern», stellt Lukas Ott befriedigt fest.

Qualitätsmanagement im Bildungsbereich heisst natürlich auch, dass die jährlich zur Verfügung stehenden zehn Millionen Franken möglichst effektiv eingesetzt werden. Aber mit der strategischen und operativen Leitung, der Schulverwaltung und dem Finanzcontrolling sei das erfüllt, ist Lukas Ott überzeugt. Die eigentliche Herausforderung sei, den Schülerinnen und Schülern die besten Chancen zu bieten: «Und das entscheidet sich jeden Tag im Schulzimmer und nicht in administrativen Abläufen.»ms

Fragebogen zu Sport und Bewegung

Beim kommunalen Sportanlagen-Konzept und Aufbau eines lokalen Bewegungs- und Sportnetzes ist Ihre Mitarbeit gefragt. Bitte beantworten Sie den beiliegenden Fragebogen und leisten Sie damit einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung von Spiel-, Sport- und Bewegungsmöglichkeiten in Liestal.

Skate-Anlage bald wieder offen

Der Countdown läuft: Bald kann die erneuerte Skate-Anlage offiziell ihrem Betrieb übergeben werden. Die Erneuerung der wegen Unfallgefahr geschlossenen Anlage an der Kasinostrasse ist ermöglicht worden durch grosszügige Gönner- und Sponsoringbeiträge sowie dank den «Lietsch Wheels», einem engagierten Betreiberverein (ausführlicher Beitrag folgt in der nächsten Ausgabe von *Liestal aktuell*).

Polysportives Sportzentrum entsteht

Nachdem das Baugesuch der Kunstturnzentrum Rosen AG Ende 2006 bewilligt wurde, können in der ehemaligen Industriehalle an der Rosenstrasse in absehbarer Zeit neue Nutzer ihre Aktivitäten aufnehmen, darunter das regionale Leistungszentrum Trampolin des Schweizerischen Turnverbandes (unter der Führung des NKL/Nordwestschweizerisches Kunst- und Geräteturnzentrum Liestal) sowie das regionale Judo-Leistungszentrum Budokai Liestal.

Kleine Kicker

In der Frenkenturnhalle fand zum vierten Mal der EBL Binggis Cup statt. Kinder im Alter zwischen sechs und neun Jahren kämpften an dem zweitägigen Fussballturnier um Tore und Siegesplätze.

Es geht mich etwas an ...

In seiner Sitzung vom 13. März hat der Stadtrat das von allen Fraktionen getragene Postulat «Es geht mich etwas an» beantwortet. Eine Kampagne – gemeinsam von der Stadt Liestal und dem «Komitee Liestal schweigt nicht» getragen – soll für das Thema «Courage. Für Menschen – gegen Gewalt» sensibilisieren.

Jugendliche musizieren

Am Wochenende vom 23. – 25. März ist Liestal Gastgeberin des Schweizerischen Jugendmusikwettbewerbs. Das Preisträgerkonzert findet am Sonntag, 25. März um 17 Uhr in der Stadtkirche statt.

Von Rimbaud bis Waits

Am Freitag, 23. März um 20.30 Uhr ist die Sissacher Sängerin und Schauspielerin Serena Wey mit ihrem «Polenta Orchester» im Theater Palazzo zu hören. Neben vertonten Gedichten von Bertolt Brecht, Arthur Rimbaud, Ulla Hahn sind Lieder und Musik von Kurt Weill, Iggy Pop, Tom Waits, der Rock-Gruppe Noir Désir zu hören. Serena Wey realisiert seit 1986 regelmässig freie Theater- und Musikprojekte.

7th Blues Festival Basel kommt nach Liestal

Zum ersten Mal führt das Blues Festival Basel eine Veranstaltung in Liestal durch. Intensiver Blues, gefühlvoller Tango und geheimnisvolle orientalische Klänge werden im Konzert des Blues-Harp-Virtuosen Roland van Straaten, einem Schweizer Musiker und Komponisten mit holländischen Wurzeln, zu erleben sein. Das Programm «Basilica» ist eine Kombination seines Mundharmonikaspiels mit den Klängen der Kirchenorgel, bespielt von Mike Moling. 18. April, 20 Uhr in der Stadtkirche.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratsitzungen

Sitzung vom 06.03.2007

- Der Stadtrat definiert die Gesprächsthemen für das **Landratstreffen** und lädt die Landratsmitglieder des Bezirks auf den 22.03.2007 um 18.30 Uhr ein.
- Die positive Stellungnahme betreffend dem Wiederaufstellen des Denkmals zum Gesuch der «Initianten der provisorischen Aufstellung des **Bauernkriegsdenkmals** 2003» wird verabschiedet.
- In Sachen **Gräubern-Erschliessung** wird dem Vergleichsvorschlag mit der Basellandschaftlichen Gebäudeversicherung zugestimmt (vgl. Medienmitteilung Seite 5).
- Dem Projekt **Tempo 30-Zone** Quartier «Schwieri» wird gemäss Bericht und Antrag zugestimmt.

Sitzung vom 13.03.2007

- Der Stadtrat schliesst sich der Stellungnahme des Verbands der Basellandschaftlichen Gemeinden (VBLG) betreffend der Änderung der Verordnung zum **Feuerwehr-Normalreglement** an und verzichtet auf eine eigene Stellungnahme. Auf eine Stellungnahme zu den Änderungen im Anwalts- sowie im Datenschutzgesetz verzichtet er ebenfalls.

- Der Bericht des Stadtrats zur Einwohnerratsvorlage **«Es geht mich etwas an ...»** (Postulat Nr. 2005/51) wird gemäss unterbreitetem zu Händen des Einwohnerrats verabschiedet.
- Der Stadtrat vergibt die Überprüfung und Anpassung der **Grundwasserschutzzone Helgenweid** an die Ingenieurgesellschaft Sutter AG und Holinger AG. Der Stadtrat bewilligt die dafür notwendigen Kosten, die zum heutigen Zeitpunkt auf einen Betrag von CHF 62'500.– exkl. Mehrwertsteuer eingeschätzt werden. Er nimmt davon Kenntnis, dass diese Kosten nur schwierig abzuschätzen sind, da der Gesamtumfang der hydrogeologischen Untersuchungen von den Zwischenergebnissen abhängig ist und stark variieren kann.
- Der Stadtrat stimmt der Schlussrechnung für die Wasserversorgung und Qualitätssicherung des **Pumpwerks Reservoir Burg, Rösern und Brunnstube Helgenweid** zu. Der Schlussrechnung für die Wasserversorgung und Qualitätssicherung der **Quellfassung und Brunnstube Hofmatt** wird ebenfalls zugestimmt.
- Der Stadtrat stimmt der Schlussrechnung für das Ersatzfahrzeug **«Rölli»** im Betrag von CHF 102'850.80 im Rahmen des gesprochenen Kredites zu.

Gütliche Einigung im Streitverfahren um Anwänderbeiträge Gräubern

Die Stadt Liestal und die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung haben sich ausserhalb des gerichtlichen Verfahrens betreffend die Anwänderbeiträge im Gebiet Gräubern gütlich geeinigt.

In der Verhandlung vor Enteignungsgericht vom 27. November 2006 setzte sich die Kantonale Gebäudeversicherung (BGV) mit ihrer Sichtweise betreffend die Anwänderbeiträge für das Erschliessungsbauwerk in der Gräubern (Gräubernstrasse, WB-Kreuzung, Lärmschutzdamm Waldenburgerstrasse) durch. Dieses öffentliche Bauwerk dient unter anderem der Erschliessung der für die BGV als Bauherrschaft bedeutsamen Überbauung «futuro» am Altmarkt. Das innovative Bauwerk mit Glastürmen und versenktem Innenhof ist aber auch für die Stadtentwicklung Liestals von einiger Bedeutung.

Umstritten waren der Kostenverteiler in Bezug auf den anwendbaren Prozentsatz einerseits sowie den Einbezug von diversen Bau-Positionen andererseits. Das Enteignungsgericht ist in seinem Urteil unisono den Argumenten der BGV gefolgt und hat deren Beschwerde vollumfänglich gutgeheissen. Aufgrund einer detaillierten Analyse nach Vorliegen des Urteils hat der Stadtrat beschlossen, dieses vorsorglich an das Kantonsgericht weiter zu ziehen.

Mitte Februar konnten sich nun die Vertreter der Stadt und der BGV gütlich einigen und in einer Vereinbarung den von der Stadt noch bestrittenen Punkt der Kosten des Lärmschutzdamms bei der Waldenburgerstrasse regeln, so dass der Stadtrat mit Beschluss vom 6. März 2007 auf eine Aufrechterhaltung der Beschwerde verzichtet. Die Vereinbarung sieht vor, dass die BGV einen Strassenanwänderbeitrag von CHF 680'000.- zu bezahlen hat. Darin enthalten ist ein gemäss enteignungsgerichtlichem Urteil nicht vorgesehener Anteil von CHF 30'000.- für die erforderlichen Anpassungen des Lärmschutzdamms. Das Enteignungsgericht hatte in seinem Urteil den ursprünglich seitens der Stadt Liestal ermittelten geforderten Anwänderbeitrag von CHF 1.2 Mio. gekürzt. Für das Verfahren vor Enteignungsgericht wurde deshalb der BGV als Beschwerdeführerin eine Parteientschädigung im Betrag von CHF 7'000.- zugesprochen.

Mit diesem Vergleich wurde auf der Basis des geltenden Rechts eine für beide Parteien korrekte und faire Lösung erzielt.

Stadt Liestal und Basellandschaftliche Gebäudeversicherung

Stadtverwaltung



20 Mitarbeitende der Stadtverwaltung tummelten sich am Wochenende vom 10./11. März bei viel Sonne und Neuschnee auf dem Schilthorn bei Mürren, entweder mit Skis, Snowboard, Schlitten oder zu Fuss. Der Samstagabend stand im Zeichen von Fondue mit anschliessender Schlittenabfahrt ins Tal. Wenn auch einige ausgesprochen im Dunkeln tappeten, fanden schlussendlich alle irgendeinen Weg zurück ins Dorf.

aktuell



Die Rotstab Chlütteri verzichteten dieses Jahr auf ein neues Kostüm und spendeten 1000 Franken für die Liestaler Weihnachtsbeleuchtung. Cliquenvertreter Hanspeter Ruch übergab den Check am Fasnachtsmittwoch im Rotstabbkeller an Hanspeter Meyer, den Präsidenten des Vereins Weihnachtsbeleuchtung. Mit dabei waren Stadtpräsidentin Regula Gysin, IGL-Präsident Martin Spiess, Gewerbevereins-Vizepräsident Marco Pulver, Sonja Wenger und «Santichlaus» Franz Schmidlin.

Nachgefragt

«Der kantonale Richtplan war ein Sprung ins kalte Wasser»

Welche Planungsprojekte sind momentan in Liestal aktuell?

Ein übergeordnetes Planungsgeschäft ist der Kantonale Richtplan. Eine Stufe tiefer ist die Teilrevision der Ortsplanung aktuell, und innerhalb des Siedlungsgebiets die verschiedenen Quartierpläne, unter anderem die Quartierpläne Bücheli (Manor), Rebgarten (Gebiet ausgangs Stedtli, entlang Orisbach), Benzbur (Hanro-Gebiet) und Bahnhofareal II.

Ausserdem sind wir daran, das Reklamereglement umzusetzen. Wir erstellen gerade ein Konzept für den Wasserturmplatz 2, weil dort mehrere Reklamen an einem Gebäude aufeinander abgestimmt werden müssen. Im Weiteren steht eine Änderung (Mutation) des Reklamereglements bevor.

Ein weiteres Projekt sind die Waldgrenzkarten in den Spezialzonen des Landschaftsgebietes, beispielsweise beim Bad Schauenburg, auf der Sichern und beim Bienenberg. Die Waldgrenze ist nicht dasselbe wie die Waldbaulinie, sondern effektiv die Grenze, wo der Wald im Rechtssinn aufhört. Beim Gebiet Grossmatt ist die Waldgrenze schon definiert. Der Einwohnerrat befasst sich jetzt damit, dort die Waldbaulinie festzulegen.

Zudem sind wir daran, ein Geografisches Informationssystem (GIS) zu schaffen, das auf die Bedürfnisse der Stadt Liestal zugeschnitten ist. Ich habe einige Erfahrung damit, da ich als Projektleiter beim Aufbau des GIS in Pratteln mitgearbeitet habe.

Sind zur Zeit wichtige Baugesuche in Arbeit?

Es sind einige Baugesuche am laufen, beispielsweise dasjenige der Eingliederungsstätte Baselland, die auf dem Schildareal ein bestehendes Gebäude abreißen und einen Neubau errichten will. Vor kurzem ist zudem ein Baugesuch für ein Swissterminal-Containerdepot im Bifang-Gebiet an der Industriestrasse eingetroffen. Obwohl es mit Lastwagen bedient werden soll, ist nicht mit einer massiv erhöhten Verkehrsbelastung zu rechnen. Aber wir prüfen das im Baugesuchsverfahren.

Wie geht es mit dem Projekt Velostation voran?

Wir sind in der Projektgruppe daran, zusammen mit der SBB und anderen Eigentümern im Bahnhofgebiet einen Standort zu evaluieren. Das Ziel ist, die Velostation möglichst nah an einer Unterführung zu platzieren, wo sie am attraktivsten ist. Die SBB hat sich sehr interessiert gezeigt.



Heinz Plattner, seit sechs Monaten Leiter Planung/Bewilligungswesen der Stadt Liestal

Was läuft im Bereich Mobilfunk?

Dort ist es relativ ruhig, seit der Stadtrat im Dezember 2006 das Gesamtkonzept verabschiedet hat. Die Grundlage für neue Baugesuche ist da, und die Betreiber halten sich daran. Wir bekommen viele positive Feedbacks von anderen Gemeinden, sogar ausserhalb des Kantons.

Wo steht momentan das Manor-Projekt?

Die Mitwirkung der Bevölkerung ist abgeschlossen. Formell der nächste Schritt ist, dass das Geschäft in den Einwohnerrat kommt. Aber zuerst muss man sich mit den Landeigentümern einigen, sonst hat es keinen Sinn. Die Stadt ist sehr bemüht, dass das Verfahren weiter geführt wird, damit das Projekt realisiert werden kann.

In welchem Stadium befindet sich die Bahnhofplanung?

Der Quartierplan I ist genehmigt. Der Neu- und Erweiterungsbau der Kantonalbank ist mitten in der Projektierungsphase, dazu kommt der neue Busbahnhof und die Verbreiterung der Brücke. Diese drei Projekte müssen koordiniert werden, weil der Verkehr trotz des Baustellenverkehrs weiter laufen muss. Der Quartierplan II befindet sich jetzt im Mitwirkungsverfahren (s. Seite 9)

Sie sind seit genau sechs Monaten der neue Abteilungsleiter Planung/Bewilligungswesen der Stadt Liestal. Welche Funktion übten Sie vorher aus, und was war Ihre erste Aufgabe im neuen Amt in Liestal?

Vorher war ich in der Gemeinde Pratteln als Sachbearbeiter im Bewilligungswesen und in der Raumplanung angestellt. In Liestal habe ich mich als Erstes mit der zweiten Vernehmlassung zum Kantonalen Richtplan auseinandergesetzt. Das war ein Sprung ins kalte Wasser, aber gleichzeitig eine Gelegenheit, mich in die laufende Ortsplanungsrevision und in die aktuellen Geschäfte in Liestal zu vertiefen.

Stadtbauamt

Mitwirkung der Bevölkerung

Waldbaulinienplan «Untere Grosse Matt»

In *Liestal aktuell* Nr. 697 vom 8. September 2005 wurde die Bevölkerung über die Änderung der Waldbaulinienpläne in den Gebieten «Grosse Matt und Schleifenberg» informiert und zur Mitwirkung gemäss § 7 des kantonalen Raumplanungs- und Baugesetzes (RBG) bis 24. Oktober 2005 aufgefordert.

Der Mitwirkungsbericht für das Gebiet «Untere Grosse Matt» liegt nun vor. Gemäss § 2 der kantonalen Verordnung zum RBG muss dieser öffentlich bekannt gemacht werden. Mitwirkungsberichte dienen der Orientierung und sind nicht anfechtbar.

Die Unterlagen können vom 22. bis 30. März 2007 während den Schalteröffnungszeiten der Stadtverwaltung am Schalter des Stadtbauamtes im 2. Stock des Rathauses eingesehen werden.

Stadtbauamt | Volkswirtschafts- und

Sanitätsdirektion

Öffentliche Planaufgabe

Waldgrenzenkarte «Zonenplan Landschaft – Spezialzonen»

Das Forstamt beider Basel hat auf Antrag des Stadtrates die Abgrenzung von Wald und Bauzone im Bereich Waldgrenzenkarte «Zonenplan Landschaft – Spezialzonen» im Sinne von § 4 des kantonalen Waldgesetzes vorgenommen. Der entsprechende Entwurf liegt während 30 Tagen vom 22. März bis 20. April 2007 öffentlich auf und kann während den Schalteröffnungszeiten der Stadtverwaltung am Schalter des Stadtbauamtes im 2. Stock des Rathauses eingesehen werden.

Allfällige Einsprachen sind schriftlich und begründet innert der Auflagefrist dem Forstamt beider Basel, Rufsteinweg 4, 4410 Liestal, einzureichen.

Kanton aktuell

SchweizMobil, ein Netzwerk für nachhaltige Mobilität

Der Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft hat an seiner Sitzung vom 23. Januar 2007 beschlossen, dem Landrat einen einmaligen Beitrag an die Planung und Realisierung des Projektes SchweizMobil in der Höhe von 166'500 Franken zu beantragen. Der Regierungsrat stützt sich dabei auf das Tourismusförderungsgesetz.

Mit dem Projekt SchweizMobil soll die Schweiz weltweit als führend für nachhaltige kombinierte Mobilität mit neuen verbesserten Angeboten für Freizeit, Tourismus und Alltag positioniert werden. Es werden national hervorragende Routen und Routenhöhepunkte für Wandern, Velowandern, Mountainbike, Inlineskating und Paddeln bestimmt, die nach einheitlichen Grundsätzen signalisiert und an sogenannten Serviceorten (in der Regel grössere Orte mit Bahnhöfen) mit dem öffentlichen Verkehr und dem motorisierten Individualverkehr verknüpft werden. Die Angebote werden mit kundenfreundlichen, modernen Mitteln (Internet, Prospekte, Flyer etc.) kommuniziert und verkauft. Angesprochen werden die gesamte Schweizer Bevölkerung und ausländische Gäste. Profitieren soll aber nicht nur die Freizeit- und Tourismusmobilität; die neuen und verbesserten Angebote dienen auch dem Pendler-, Einkaufs- und Geschäftsverkehr.

Das Angebot von SchweizMobil im Kanton Basel-Landschaft umfasst voraussichtlich (Stand Routenkonzept August 2006):

- Wanderland: ca. 55 km bestehend aus:
 - Jura Höhenweg (Nationale Route Nr. 5)
 - ViaJura (Teil von «Kulturwege Schweiz», Basel–Laufen–Delémont–Biel)
 - Routen-Highlight im Jura (Liestal–Solothurn via Wasserfallen und Weissenstein)
- Veloland: ca. 54 km
 - Nationale Routen Nr. 2, 3 und 7 (bereits ausgeführt)

- Regionale Routen Nr. 23 (Basel–Tramelan), 54 (Mont Soleil–Liestal) und 71 (Dornach–Bretzwil–Huttwil, bereits ausgeführt)
- Mountainbikeland: ca. 30 km
 - Swiss Jura Bike (Nationale Route Nr. 3, Nyon–Basel)

Die Kosten von SchweizMobil werden zu je 45% vom Bund und den Kantonen und zu 10% von den beteiligten privaten Organisationen und Unternehmungen finanziert. Massgebend für die Bemessung der Kantonsanteile sind die Kriterien «Anteil Angebot» und «Anteil Bevölkerung». Gemäss diesem Finanzierungsschlüssel entfallen auf den Kanton Basel-Landschaft 159'000.– Franken als einmaliger Beitrag. Zusammen mit den Kosten für die Signalisation der Mountain Bike-Route ergibt sich ein Gesamtbetrag von CHF 166'500.–, den der Regierungsrat dem Landrat zur Genehmigung beantragt.

Die Stadt Liestal soll in mehrfacher Weise ins Projekt SchweizMobil eingebunden werden: bereits bestehend als Etappenort auf der Nationalen Route Nr. 3 von Veloland Schweiz (= Nord-Süd-Route) sowie als Ausgangs- resp. Endpunkt der Regionalen Route Nr. 54 (Liestal – Mont Soleil). Neu soll Liestal ein sogenannter Serviceort werden und Ausgangs- resp. Endpunkt der Wanderland-Route Nr. 94, die Liestal via Wasserfallen und Weissenstein mit Solothurn verbindet.

Die Eröffnung von SchweizMobil ist für 2008 vorgesehen.

Doris Capaul, Amt für Raumplanung, Fachstelle Fuss- und Wanderwege



Stadtbauamt

Öffentliches Mitwirkungsverfahren

Quartierplan Bahnhofareal II

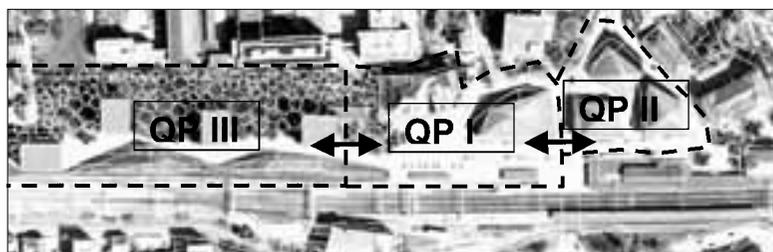
Die Planung des Bahnhofareals der Stadt Liestal sichert auf der Basis der Wettbewerbsstudie «eurocity» die bauliche und verkehrstechnische Entwicklung dieses Entwicklungsgebietes. Die Umsetzung der Studie in mehreren Quartierplänen hat zum Ziel, das Bahnhofareal als Verkehrsknotenpunkt aufzuwerten und Liestal als Kantonshauptort so zu stärken. Die Grundeigentumsverhältnisse, das Vorliegen konkreter Bauprojekte sowie die Raumaufteilung trugen dazu bei, dass das Bahnhofareal in drei Realisierungsetappen mit drei Quartierplänen aufgeteilt wurde.

Der erste Quartierplan I im Gebiet Emma Herwegh-Platz bis zur Brücke über die Oristalstrasse wurde vom Einwohnerrat am 5. April 2006 beschlossen und am 19. September 2006 vom Regierungsrat genehmigt.

Der Perimeter des Quartierplans II beschränkt sich auf den östlichen Teil des Bushofs im Dreieck Oristalstrasse – Bahnhofstrasse – Bahnhofplatz. Er schliesst drei bebaute Parzellen und verschiedene Teile jetziger Strassenparzellen von Kanton und Stadt mit ein. Der Quartierplan II vervollständigt die mit dem Quartierplan I begonnene Entwicklung des Bahnhofquartiers.

Der Quartierplan Bahnhofareal II besteht aus folgenden verbindlichen Planungsdokumenten:

- Quartierplan im Massstab 1 : 500
- Quartierplanreglement
- Plan Gestaltung der Aussenräume im Massstab 1 : 500
- Plan Ansichten Bushof und Nordost im Massstab 1 : 500
- Plan Ansichten Oristal- und Bahnhofstrasse im Massstab 1 : 500
- Plan Abwicklungen Gebäudevolumen F G H im Massstab 1 : 500



Das Bahnhofareal wird in drei Etappen umgestaltet, denen je ein eigener Quartierplan zugeordnet ist.

Als orientierende Grundlagen liegen der Situationsplan Vision Endzustand im Massstab 1 : 1000, der Planungsbericht und ein Modell vor.

Gemäss § 7 des Raumplanungs- und Baugesetzes haben die Behörden die Entwürfe zu Nutzungsplänen öffentlich bekannt zu machen. Die Bevölkerung kann Einwendungen erheben und Vorschläge einreichen, die bei der weiteren Planung berücksichtigt werden, sofern sie sich als sachdienlich erweisen.

Die Pläne und Akten zum Quartierplan Bahnhofareal II sind ab 22. März 2007 beim Stadtbauamt, Rathaus, 2. Stock, ausgestellt. Dazu besteht die Möglichkeit, die Unterlagen im Internet unter www.liestal.ch Stadtentwicklung einzusehen. Eingaben sind bis zum 20. April 2007 beim Stadtbauamt einzureichen.

aufgefallen

«Acht! Bahnhof bim Kiosk vo Schalter bis Palazzo ...»

Was ist TAFS?

TAFS ist eine Mundart-Rapgruppe aus dem Baselbiet. «T» steht für Taz, «A» für Aman, «F» für Flink, «S» für Squad. Flink und ich kommen aus Liestal. Mittlerweile gibt es uns seit zehn Jahren. Bekannt geworden sind wir vor allem durch unsere Live-Shows und diverse Releases. Es ist einiges zusammen gekommen in all den Jahren: Gegen 150 veröffentlichte Songs, zwischen 200 bis 300 Konzerte, unter anderem St. Gallen Open Air, Gurtenfestival oder Imagine Basel.

Wie kommt es, dass ausgerechnet eine Rap-Gruppe aus dem Baselbiet zu den erfolgreichsten der ganzen Schweiz gehört?

Basel und das Baselbiet hatten schon sehr früh eine Pionierstellung inne. Wir haben die Entwicklung des Mundart-Rap voll miterlebt und mitgeprägt. Vor zehn Jahren spielte sich der Baselbieter Rap vor allem im Waldenburgertal ab. Dabei gründete Poet, ein Rapper aus Oberdorf, schon sehr früh WB-Tal Records und brachte dort seine und unsere ersten Platten heraus. So sind wir mit dem Boom von Mundart-Rap in den letzten Jahren mitgewachsen. Heute gibt es unglaublich viele Gruppen, ich habe die Übersicht längst verloren.

Wann ist TAFS der «Durchbruch» gelungen?

Den Durchbruch kann man nicht an einem Song oder einem Album festmachen. Unsere erste Maxi «Acht! Bahnhof» hat aber sicher zu unserer Bekanntheit beigetragen. Diese Scheibe gilt heute als Klassiker im Mundart-Rap. Obwohl der Text einen sehr starken Lokalkolorit hat («Acht! Bahnhof bim Kiosk vo Schalter bis Palazzo ...»), wird er von Leuten in der ganzen Deutschschweiz gefeiert. Ein Höhepunkt war sicher auch die Live-Tour zum ersten TAFS Album «44», auf welcher wir von der Basler Band «The Scruicialists» unterstützt wurden. Da spielten wir praktisch jedes Wochenende ein Konzert.

Warum haben Sie neben TAFS eine Solokarriere gestartet?

Wir hatten ganz einfach nicht immer dieselbe Schrittlänge. So entstand unter anderem 2001 mein erstes Soloalbum «Introspektion» und letztes Jahr «Zum Glück». Live setzten wir die Alben aber jeweils im Kollektiv um.

Haben Sie neben der Musik noch einen anderen Beruf?

Ja, denn als Mundart-Künstler hat man es sehr schwer. Ich habe Wirtschaftspsychologie studiert und arbeite 100 Prozent in der Marktforschung bei einer grossen Warenhauskette. Das beisst sich aber nicht mit den aktuellen Musikprojekten. Denn obwohl unsere Projekte neben dem kreativen Schaffen auch immer einen grossen konzeptionellen und administrativen Aufwand darstellen, ziehe ich sehr viel Energie aus meiner Leidenschaft. Dies hat sicher auch damit zu tun, dass hinter TAFS glücklicherweise ein eingespieltes Team steht.

Hiphop wird oft mit Gewalt in Verbindung gebracht. Ist etwas Wahres daran?

Gewalt ist kein Hiphop-spezifisches Problem. Ich kann mich nicht erinnern, dass es je eine Schlägerei an einem von unseren Konzerten gegeben hat!



Der Liestaler Mattias Leimgruber alias Taz rappt bei der bekannten Gruppe TAFS.

www.tafs.ch

Ansichten

Fit für die Zukunft



Richard Leibinger, Bürgermeister von Liestals Partnerstadt Waldkirch (D)

Eine spannende, anstrengende und lehrreiche Zeit liegt hinter uns. Ein intensiv geführter Bürgermeisterwahlkampf hat unsere Stadt in den letzten Wochen stark beschäftigt. Umso mehr freue ich mich, dass ich gleich im ersten Wahlgang als Bürgermeister für die nächsten 8 Jahre bestätigt und gewählt wurde. In dieser Zeit wollen wir die Städtepartnerschaft zu Liestal weiter festigen und stärken und freuen uns auf weitere Kontakte und Begegnungen. Ihr vom Vizepräsidenten Lukas Ott in der letzten Ausgabe von *Liestal aktuell* vorgestellten Weg, Liestal nicht nur als Einkaufs- und Besorgungsort sondern auch als Verweilort anzunehmen ist sicherlich unterstützenswert. Ihrer Stadtverwaltung wünsche ich viel Erfolg bei der Dienstleistungs-Zertifizierung.

Getreu unserem Leitbild «Waldkirch 2020» wollen auch wir Waldkirch als «zukunftsorientierte Stadt – lebens- und liebenswert für alle» weiter entwickeln. Dass wir auf einem guten Wege sind, hat uns kürzlich eine landesweite Modelluntersuchung über bürgerschaftliches Engagement bestätigt. Verschiedene Auszeichnungen wie der Bundespreis «Soziale Stadt 2004» oder die bundesweite Auszeichnung als Orgelstadt als einer der Orte in «Deutschland – Land der Ideen» belegen dies. Den eingeschlagenen Weg will ich mit dem Gemeinderat und den Bürger/innen weitergehen. Projekte wollen wir gemeinsam mit der Bevölkerung in Form von Bürgertagen und Ideenwerkstätten angehen, wie demnächst bei der Entwicklung unserer Schwimmbäder oder unserem Naherholungsgebiet am Stadtrain.

Die Partnerstadt Liestal gratuliert Herrn Bürgermeister Leibinger herzlich zur Wiederwahl für die kommenden acht Jahre.

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

Stadtbauamt | Bau- und Umweltschutzdirektion
Eisenbahnrechtliches Plangenehmigungsgesuch

Projekt km 14.800 – 16.650, Oberbauerneuerung, Gleis 115/117

Das nachfolgende Gesuch betrifft eine Erneuerung des Bahngleis-Oberbaus im Bereich Bahnübergang Schwieri bis Gemeindegrenze zu Lausen.

Gesuchsteller:	Schweizerische Bundesbahnen SBB
Ort:	Liestal
Gegenstand:	km 14.800 – 16.650, Oberbauerneuerung, Gleis 115/117
Verfahren:	Das Verfahren richtet sich nach den Art. 18 ff. des Eisenbahngesetzes (EBG; SR 742.101), der Verordnung über das Plangenehmigungsverfahren für Eisenbahnanlagen (VPVE; SR 742.142.1) und subsidiär nach dem Bundesgesetz über die Enteignung (EntG; SR 711). Leitbehörde für das Verfahren ist das Bundesamt für Verkehr (BAV).
Öffentliche Auflage:	Die Gesuchsunterlagen können vom 26. März 2007 bis 08. Mai 2007 an folgender Stelle eingesehen werden: Stadtverwaltung Liestal, Stadtbauamt, Rathaus, 2. Stock, Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Schalterstunden: Montag bis Freitag 08.30 – 11.30, zusätzlich Mittwoch 13.00 – 18.00
Einsprachen allgemein:	Wer nach den Vorschriften des Verwaltungsverfahrens (VwVG; SR 172.021) oder des EntG Partei ist, kann während der Auflagefrist Einsprache erheben. Einsprachen sind schriftlich und begründet im Doppel einzureichen beim Bundesamt für Verkehr (BAV), Sektion Baubewilligungen I, 3003 Bern. Wer keine Einsprache erhebt, ist vom weiteren Verfahren ausgeschlossen (Art. 18f Abs. 1 EBG). Einwände gegen die Aussteckung oder die Aufstellung von Profilen sind sofort, jedenfalls aber vor Ablauf der Auflagefrist beim BAV einzureichen (Art. 18c Abs. 2 EBG).
Enteignung	Innerhalb der Auflagefrist sind auch sämtliche enteignungsrechtlichen Einwände sowie Begehren um Entschädigung oder Sachleistung geltend zu machen (Art. 18f Abs. 2 EntG).

aktuell

Spitex bringt neue Angebote: Wäschedienst und Fertig-Mahlzeiten

Betagte, kranke, behinderte und rekonvaleszente Personen im Raum Liestal können seit dem 1. März von einem neuen Wäschedienst profitieren. Die Spitex Regio Liestal nutzt dazu Synergien mit dem Alters- und Pflegeheim (APH) Brunnmatt. Einmal pro Woche holt eine Fahrerin oder ein Fahrer einen bis zwei Wäschesäcke bei den Kundinnen und Kunden ab und bringt die Wäsche in der Folgeweche gewaschen, gebügelt und zusammengelegt zurück.

Neben warmen Mahlzeiten liefert die Spitex Regio Liestal einmal pro Woche neu auch frische, gekühlte Fertig Mahlzeiten aus. Diese sind im Kühlschrank bis zu 15 Tage haltbar und können bei Bedarf in der Mikrowelle oder im Wasserbad ganz einfach aufgewärmt werden. Der Vorteil daran ist, dass sich die Kundinnen und Kunden beim Essen nicht nach dem Zeitplan der Spitex richten müssen. So wird es einfacher, eine gemeinsame Mahlzeit mit Angehörigen zu planen.

Auslöser für das Zusatzangebot ist die steigende Nachfrage beim bestehenden Spitex-Mahlzeitendienst: In der Küche des Kantonsspitals Liestal, wo die Gerichte zubereitet werden, wird es langsam eng. Die zusätzlichen Fertig-Gerichte – es handelt sich um vollständige, ernährungswissenschaftlich zusammengestellte Menüs ohne Beigabe von Konservierungsmitteln – werden von dem bekannten Catering-Unternehmen SV Care produziert und bei Le Patron in Bökten gekocht.

Die kalt gelieferten Mahlzeiten und der Wäschedienst sind selbständige, kostendeckende Dienstleistungen, die nicht durch die Gemeinden subventioniert werden.



Der Spitex-Mahlzeitendienst wird mit Fertig-Gerichten zum Aufwärmen ergänzt.

Der Tipp

Therese Salzmann,
Mitarbeiterin Leseförderung am
Schweizerischen
Institut für Kinder- und
Jugendmedien (SIKJM)



«Kinder lieben es, wenn ihnen jemand vorliest»

Therese Salzmann hat im Rahmen der Ausstellung «Lesekunst – Leselust», die bis zum 4. März in der Kantonsbibliothek Liestal zu sehen war, über die Kunst des Vorlesens referiert.

Warum soll man Kindern vorlesen?

Um den Leselernprozess des Kindes zu unterstützen, ist das regelmässige Vorlesen in der Familie – mit Mutter oder Vater – ideal. Je früher das Buch seinen Platz im Tagesablauf des Kindes behauptet, desto besser. Beachtenswert ist auch, dass die Kinder beim Zuhören immer mehr verstehen, als sie lesenderweise bewältigen können. 6-Jährige können Texte schon gut verstehen, die sie erst als 8- oder 9-Jährige selber lesen würden.

Was macht eine gute Vorleserin/einen guten Vorleser aus?

Das Wichtigste ist der gute Kontakt zwischen Vorleser/in und Kind. Die Motivation und Aufnahmefähigkeit des Kindes sind dann am grössten, wenn die Vorlesesituation mit positiven Gefühlen verbunden ist. Tipps dazu: Gehen Sie auf Bemerkungen und Fragen Ihres Kindes ein. Lesen Sie mit Engagement vor, aber ohne theatralische Übertreibung.

Kann man Kinder heutzutage überhaupt noch fürs Zuhören begeistern?

Auf jeden Fall! Kinder können im allgemeinen sehr gut zuhören. Kinder lieben es, wenn sich jemand Zeit dafür nimmt, ihnen vorzulesen. Vorlesen bedeutet auch Zuwendung und Geborgenheit.

Wo kann man sich über geeignete Bücher informieren?

In Liestal haben Sie das Glück, sich von sehr kompetenten Vermittler/innen in der Buchhandlung «Buchinsel» und der Kantonsbibliothek beraten lassen zu können. Das Schweizerische Institut für Kinder- und Jugendmedien macht in der vierteljährlich erscheinenden Zeitschrift «Buch und Maus» regelmässig mit ausgesuchten Neuerscheinungen bekannt. Auf www.sikjm.ch finden Sie zudem eine Rezensionenbank.

Sicherheit

«Fahr weise» – Kampagne zur Unfallverhütung

Motorradfahrende haben laut der Beratungsstelle für Unfallverhütung bfu pro gefahrenen Kilometer ein acht Mal höheres Unfallrisiko als Automobilistinnen und Automobilisten. 2002–2004 ist die Zahl der tödlichen Motorradunfälle kontinuierlich angestiegen. Die Auswertung der Unfallprotokolle hat Erstaunliches gezeigt: Die Hauptgruppe der Opfer machen Männer im Alter zwischen 30 und 60 Jahren aus, die mit schweren Motorrädern unterwegs sind. Weitere interessante Untersuchungsergebnisse: In der Mehrzahl der Fälle handelt es sich um sogenannte «Selbstunfälle» ohne Fremdeinwirkung.

Der Fonds für Verkehrssicherheit (FVS) hat nun gemeinsam mit diversen Partnerorganisationen die Kampagne «Fahr weise» lanciert. Erklärtes Ziel: Die tödlichen Unfälle von Motorradfahrenden um 30% reduzieren, dies in den nächsten fünf Jahren. Parallel dazu offeriert die Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) Informationsmittel, die zum Besuch von Weiterbildungskursen animieren sollen.

www.bfu.ch

Stadtbauamt

Baugesuche

- Siegenthaler Werner: Lifteinbau, Amtshausgasse 1, Parz. 1258 (5904).
- Ballmer Helene: Wohnraumerweiterung, Seltisbergerstrasse 25, Parz. 2147.
- Basellandschaftliche Gebäudeversicherung: Zwischenlager für Boden- und Hinterfüllmaterial, Gräubern, Parz. 429, 460.
- CU-Beteiligungen AG: Einfamilienhaus mit Schwimmhalle, Neuauflage: geändertes Projekt, Hurlistrasse, Parz. 3540.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basellandschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Stadtverwaltung | Finanzen / Soziales

Arbeitslose Personen per Ende Februar 2007

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst (ausgesteuerte Personen sind in dieser Statistik nicht mitgezählt):

		Vormonat
Stand Ende Januar 2007	274 Personen	264
+ Neuzugänge	+ 20 Personen	+ 50
	299 Personen	314
– Abmeldungen	– 16 Personen	– 40
Stand Ende Februar 2007	278 Personen	274

In dieser Liste ist die Anzahl der ausgesteuerten Personen nicht berücksichtigt. Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

aktuell

Krebsliga beider Basel gibt Ernährungsbroschüre heraus

Die Ernährung gilt als wichtigster Faktor für das vermehrte Auftreten von nicht übertragbaren Erkrankungen wie Krebs, Herz-Kreislauf-Erkrankungen oder Diabetes. Schätzungen zufolge sind über 30% dieser Erkrankungen auf eine falsche Ernährungsweise zurückzuführen. Die Broschüre «Eine ausgewogene Ernährung stärkt die Gesundheit - So können Sie das Krebsrisiko senken» gibt Tipps für mehr Wohlbefinden und Lebensqualität bei längerfristig geringerem Krankheitsrisiko. Zu bestellen in den Sprachen deutsch, französisch, italienisch, albanisch, portugiesisch und serbisch-kroatisch bei der Krebsliga beider Basel, 061 319 99 88, info@klbb.ch, www.klbb.ch, Bestellnummer 1621.

Wegweiser 07

für Seniorinnen und Senioren



Stadt Liestal

**Nützliche Adressen von A bis Z,
publiziert von der
Alterskommission Liestal**

**Seiten herausziehen
und aufbewahren.
Die Adressen werden
jährlich aktualisiert.**

AHV-Zweigstelle

Stadtverwaltung Liestal
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal,
T 061 927 52 17, F 061 927 52 29
eMail: markus.wehren@liestal.bl.ch
Beratung und Anmeldung: AHV-Ren-
ten, IV-Leistungen, Ergänzungsleistun-
gen, Hilflosenentschädigung, Sozial-
versicherungen allgemein
Öffnungszeiten:
Mo–Fr 8.30 – 11.30 Uhr
Mi zusätzlich 13.00 – 18.00 Uhr

Alters- und Pflegeheime

Alters- und Pflegeheim Brunnmatt
Eine Stiftung der Bürgergemeinde Lie-
stal. Arisdörferstrasse 21, 4410 Liestal
T 061 921 44 66

eMail: aph.brunnmatt@bluewin.ch
Öffentliche Kaffeestube jeweils am
1. Mittwoch des Monats, 14.30–17.00 Uhr

Kantonales Altersheim Liestal (KAL)

Rheinstrasse 43, 4410 Liestal
T 061 927 74 74

eMail: kal@kpd.ch, www.kpd.ch
Pfrundstübli: 8.30 – 17.00 Uhr

Alters- und Pflegeheim Frenken- bündten

Gitterlistrasse 10, 4410 Liestal
T 061 927 92 77

(Notfälle 061 927 92 71)

eMail: info@frenkenbuednten.ch
www.frenkenbuednten.ch

Haus mit 120 Betten inklusive 2 Ferien-
betten, dazu 12 Betten in der Wohn-
gruppe «Im Park»

Cafeteria/Restaurant offen von 8.30 –
17.30 Uhr

Fusspflege- und Coiffeurangebot auch
für Auswärtige. Besuchszeiten: offen, un-
ter Rücksichtnahme auf die Bewoh-
ner/innen

Alzheimervereinigung beider Basel

Schanzenstrasse 55, 4031 Basel
T 061 265 38 88, eMail: alzbb@unibas.ch
www.alzheimer-beiderbasel.ch

Auskünfte und Beratung: Mo – Fr 8.30 –
11.00 Uhr sowie nach Vereinbarung

Die Mitarbeitenden der ALZbB informie-
ren, beraten und unterstützen demente
Menschen und ihre Angehörigen sowie
Personen, die Demenzbetroffene profes-
sionell betreuen. Unser Angebot
umfasst telefonische Auskünfte und per-
sönliche Beratungen; umfangreiches
Informationsmaterial; wöchentliche Ge-
dächtnistrainings und/oder Aktivie-
rungstrainings für Betroffene; geleitete
Gesprächsgruppen für Angehörige; be-
gleitete Ferienwochen für Betroffene
und ihre Angehörigen sowie Weiterbil-
dungsseminare/-kurse für Laien und
Fachpersonen.

Anonyme Alkoholiker AA

Birsstrasse 58, 4052 Basel
T 0848 848 885

AA Angehörige (Al-Anon):
T 0848 848 843

Beide Hotlines sind rund um die Uhr be-
setzt

Beratungsstelle für Alkohol- und andere Suchtprobleme (BfA)

Goldbrunnenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 906 30 30, F 061 906 30 39

eMail: liestal@bfa-bl.ch
www.alkoholberatung.ch

Beratung und Therapie für Betroffene
und Angehörige in Einzel-, Paar- und
Familiengesprächen. Verschiedene Grup-
penangebote

Hilfe in den Bereichen Arbeit, Wohnen
und Finanzen. Vermittlung von Entzugs-
programmen und stationären Entwöh-
nungstherapien

Beratungs- und Präventions- stelle Blaues Kreuz

Bleichemattweg 56, 4410 Liestal
Tel. 061 901 77 66, F 061 901 78 26
eMail: info@bkbl.ch, www.bkbl.ch

Das Blaue Kreuz Baselland berät und
hilft Menschen mit Alkohol- und Sucht-
problemen und unterstützt deren Ange-
hörige. Es führt Beratungsstellen mit
fachlich und menschlich qualifizierten
Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, wel-
che die Betroffenen und Angehörigen
beraten und begleiten

Bestattungswesen der Stadt Liestal

Stadtverwaltung Liestal
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
T 061 927 52 17, F 061 927 52 29
eMail: markus.wehren@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr

Mi zusätzlich 13.00 – 18.00 Uhr

Brockenstuben

Brockenstube Frauenverein Liestal

Im Werkhof, Rosenstrasse 6, 4410 Liestal
T 061 921 46 45

Brockenstube Schönthal

Akabt Ibrahim, Hammerstrasse 20
4410 Liestal, T 061 901 75 33

Diabetes-Beratung

Kantonsspital Liestal
Rheinstrasse 26, 4410 Liestal
T 061 925 20 85

Voranmeldung erforderlich, mit ärzt-
licher Verordnung

Ernährungsberatung

Kantonsspital Liestal
Rheinstrasse 26, 4410 Liestal
T 061 925 25 25

Sprechstunden auf ärztliche Verordnung

Evangelisch-Reformierte Kirchgemeinde

Rosengasse 1 (Martinshof), 4410 Liestal
T 061 921 22 50

Mo, Di, Do und Fr 9.00 – 11.00 Uhr
14.00 – 16.00 Uhr

Ein Mal monatlich (3. Dienstag) buntes
Programm und Pflege der Geselligkeit
mit Zvieri

Im Juni Ferienwoche 65+

Gottesdienste in den Alters- und Pflege-
heimen Brunnmatt und Frenkenbündten

Gratulationen bei runden Geburtstagen
ab 80. Altersjahr.

Veranstaltungen werden in der bz, dem
LA, dem Kirchenboten und auf der Ho-
mepage der Kirchgemeinde angezeigt.

Externe Psychiatrische Dienste

Spitalstrasse 1, 4410 Liestal
T 061 927 75 10

Beratung und Behandlung bei psychi-
schen Problemen, tagesklinische Be-
handlung, Krisenintervention

Fahrdienste

siehe Senioren für Senioren und IVB-Be-
hindertenselbsthilfe

Fraugemeinschaft Pfarrei Bruder Klaus Liestal

Besuchsdienst bei älteren, kranken und
einsamen Menschen zu Hause, im Kan-
tonsspital und in den Pflegeheimen; Ver-
mittlung: Barbara Scheibler, Sozial-
arbeiterin, T 061 927 93 50

Die Frauengemeinschaft beteiligt sich
an der Durchführung der Anlässe mit
den Senior/innen der Pfarrei. Sie ist
offen für neue Mitglieder und Interes-
sierte, die dabei sein möchten

- beim wöchentlichen Kaffeetreff am
Mittwochmorgen nach dem Frauen-
gottesdienst um 9.15 Uhr

- im Treffpunkt im kath. Pfarreiheim
jeden 1. und 3. Dienstag im Monat
von 14.00 bis 16.00 Uhr zum Zu-
sammensein bei Gesprächen, Handar-
beiten und Spielen

- zweimal jährlich am Kontaktnachmit-
tag im «Frenkenbündten»

- an Bildungstagen und Bildungsveran-
staltungen

- Einzelgespräche mit Seelsorgenden in
der Wohngruppe «Im Park» und in Al-
terszentren und Pflegeheimen

Kontakt: Ruth Gentsch, Präsidentin,
T 061 921 05 63

frauenplus Baselland

Sekretariat, Büchelistr. 6, 4410 Liestal
T 061 921 60 20, F 061 921 60 02

eMail: baselland@frauenplus.ch

www.frauenplus.ch

Anlaufstelle für Rat suchende Frauen
plus Männer. Rechts- und Budgetbera-
tung. Auskunft über das Sekretariat

Frauenverein Liestal

T 061 921 44 77

www.frauenverein-liestal.ch

Unterstützt gemeinnützige Bestrebun-
gen vorwiegend in der Stadt Liestal und
beteiligt sich an sozialen Aufgaben zur
Förderung der Frau und der Familie.
Förderung der Zusammengehörigkeit
der Frauen. Weiterbildung. Un-
terstützung von sozialen Notfällen und
bedürftigen Personen; Besuchsdienste,
Brockenstube

Besuchsdienst: T 061 921 71 61, Frau
Beatrice Sulser

Auf der Homepage www.frauenverein-
liestal.ch sind die aktuellsten Veranstal-
tungen und Verantwortlichen vermerkt

Kant. Altersheim: regelmässige Besu-
che, meist in Gruppen

Kant. Psychiatrische Klinik: Sonntagmor-
gen Begleitung in den ref. oder kath.
Gottesdienst; an Nachmittagen Spazier-

gänge ins Freie (auch Rollstuhlpa-
tient/innen), meist in Gruppen

Altersheim Frenkenbündten: regelmä-
ssige Besuche und Kontakt zu Einzelpersonen
Altersheim Brunnmatt: Besuche
bei Einzelpersonen

Gemeinnütziger Verein für Alterswohnungen, Liestal

Standort der Wohnungen: Bündtenstras-
se 2, Gitterlistrasse 12/14 und Nuglar-
weg 25

Auskunft bei: Verwaltung Regimo Basel
AG, Ramsteinerstrasse 30, 4002 Basel
T 061 378 83 00

Hörmittelzentrale Nordwestschweiz AG

Rheinstrasse 45, 4410 Liestal

T 061 903 17 17, F 061 903 17 18

eMail: liestal@hz-hoeren.ch

www.hz-hoeren.ch

Dienstleistungen: Gratihörtest nach
vorheriger Anmeldung, Probetragen der
neusten Hörgeräte, Kontrolle und Servi-
ce bei bestehenden Hörgeräten, auch
möglich, wenn nicht durch die Hörmittel-
zentrale angepasst. Beratung von techni-
schen Hilfsmitteln für den alltäglichen
Gebrauch und kostenloses Probieren
von Zusatzgeräten, Anpassen von Ge-
hörschützen. Vorträge und Schulungen

IVB-Behindertenselbsthilfe, Regionale Geschäftsstelle

Schlossgasse 11, 4102 Binningen

T 061 426 98 00, F 061 426 98 05

Fahrten für schwer Gehbehinderte und
für Menschen im Rollstuhl, regelmässige
Fahrten ins Tagesspital oder in die Ta-
gesstätte. Die Fahrdienste verstehen
sich als Fahrmöglichkeit für Menschen,
die wegen gesundheitlicher Beeinträch-
tigung den öffentlichen Verkehr nicht
benutzen können

Steht ein Eintritt ins Alters- oder Pflegeheim bevor? Haben Sie Fragen zur Finanzierung?

Die folgende Auflistung gibt einen groben Überblick über die entstehenden Kosten und möglichen Finanzierungsquellen. Vorausgeschickt wird der Grundsatz, dass die finanzielle Leistungskraft der eintrittswilligen Person kein Aufnahmekriterium ist. Alle betagten Menschen, unabhängig von Einkommen und Vermögen, sollen in ein Heim eintreten können.

Die Kosten

Bei der Berechnung der Kosten für einen Heimaufenthalt unterscheidet man zwischen den Hotelleriekosten und den Pflegekostenzuschlägen.

Die Kosten für die Hotellerie im Alters- und Pflegeheim Brunnmatt betragen, je nach Art des Zimmers, zwischen CHF 110.– und 112.– pro Tag, in Frenkenbündten sind die entsprechenden Preise zwischen CHF 105.– und 125.–.

Bei den Pflegekostenzuschlägen unterscheidet man 4 Stufen: die Stufe 1 bedeutet, dass eine Teilpflege benötigt wird, die Stufe 4 steht für eine intensive Pflege.

Die Pflegezuschläge betragen im Brunnmatt CHF 33.– bis 180.– und in Frenkenbündten CHF 34.– bis 182.– pro Tag.

Zusammengefasst: Ein Heimaufenthalt in einem Liestaler Alters- und Pflegeheim kostet je nach Art des Zimmers und des Pflegebedarfs zwischen CHF 105.– und 307.– pro Tag.

Darin nicht inbegriffen sind Taschengeld und Kosten für Coiffeur etc. Diese Kosten werden in den Berechnungen für die Finanzierung mit ca. CHF 360.– pro Monat berücksichtigt.

Die Finanzierung

Für die Finanzierung der Kosten unterscheidet man 7 verschiedene Quellen, diese werden in den Erklärungshilfen der Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion die 7 Bausteine ge-

View Point



Aus unserer Sicht

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zäme

Dies ist für das Redaktionsteam eine ganz besondere Ausgabe, da wir das erste Mal die ganzen Artikel in der Zeitung ohne Hilfe einer Klasse zusammenbekommen haben.

In dieser Ausgabe berichten wir über „Taschengeld“ und stellen die Frage: „Wie viel ist sinnvoll?“. Zwei ‚unabhängige Journalisten‘ beleuchten das Thema „Punks“. Ausserdem stellen sich

die Redaktionsmitglieder Anne und Sophie vor und berichten über ihre Hobbys Handball und Theater. Zu guter letzt findet ihr eine spannende Kurzgeschichte und den mittlerweile obligaten Witz als ‚Schlusspunkt‘. - Viel Spass beim Lesen!

Das Redaktionsteam

TASCHENGELD: ZU VIEL? - ZU WENIG?

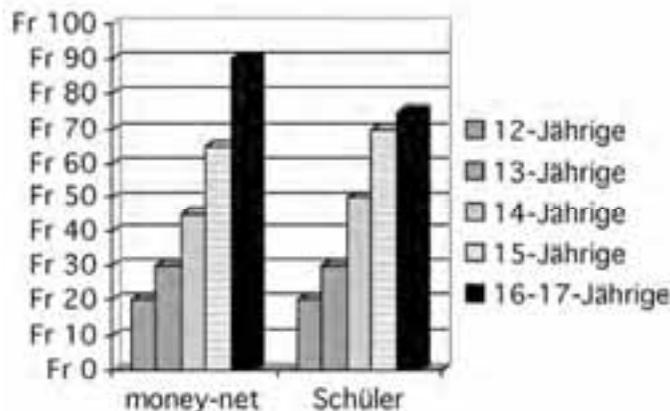
Kunibert zu seinem Sohn: „Bitte sag niemandem, wie viel Taschengeld du von mir bekommst.“ „Keine Angst“, meint der Kleine, „ich schäme mich genauso wie du!“

Jugendliche sind oft der Meinung, sie bekommen zu wenig Taschengeld. Sie setzen ihre Eltern unter Druck und verunsichern sie, indem sie sagen, sie erhielten zu wenig Geld, doch die Eltern finden, sie gäben ihren Kindern genug Geld. Wir wollten nun wissen, wie die Taschengeldsituation tatsächlich aussieht und haben im Schulhaus Burg eine Umfrage gestartet: *Wie viel Taschengeld erhalten gleichaltrige Jugendliche?*

Der Durchschnitt des Taschengeldes der befragten 12-jährigen SchülerInnen beträgt Fr. 20.– pro Monat.

Die 13-jährigen SchülerInnen bekommen durchschnittlich im Monat Fr. 30.– Den meisten 12- und 13-Jährigen reicht das Taschengeld gut. Bei den 14-Jährigen zahlen die Eltern im Durchschnitt Fr. 50.– Taschengeld. Die 15 bis 17-Jährigen erhalten im Monat durchschnittlich Fr. 70.–. Einem grossen Teil der SchülerInnen reicht das Taschengeld, der kleinere andere Teil geht als Babysitter, Garten- und Haushaltshilfe oder als Hundeausführer arbeiten, um mehr Geld zu verdienen. Dabei erhalten die Jugendlichen je nach Alter zwischen Fr. 1.– bis 50.– pro Einsatz und Fr. 100.– bis 1500.– bei Ferienjobs.

Wir haben die Ergebnisse mit den Vorschlägen von www.money-net.ch, einer Beratungsseite rund ums Geld, im nachfolgenden Diagramm verglichen.



Zur Verfügung stehendes Taschengeld

Das Diagramm zeigt, dass die 16-17-Jährigen deutlich weniger Geld bekommen als bei money-net vorgeschlagen wird. Wir vermuten, dass ein so grosser Unterschied besteht, weil money-net die Zahlen für 10. Klässler vorgeschlagen hat und diese Klassenstufe gibt es bei uns ja nicht. Bei den andern Altersgruppen kann man eine grosse Übereinstimmung feststellen.

Die meisten der befragten Jugendlichen bekommen einen angemessenen Betrag. Fast keine Altersgruppe liegt deutlich über oder unter dem empfohlenen Durchschnitt.

Wofür wird das Geld ausgegeben?

Am meisten Geld geben die Jugendlichen für CDs, DVDs, Kleidung, Ausgang, Natel, Klatsch-/Tratschhefte und Zigaretten aus. Den 15 bis 17-jährigen Jugendlichen sollten die Eltern - laut money-net - Geld für Kleider, Schuhe, Natel und Hygieneartikel geben. So lernen sie auch, für sich selbst zu sorgen, lernen, Verantwortung zu tragen.

Tipps für Eltern:

Taschengeld ...

- regelmässig und unaufgefordert auszahlen
- genau festlegen, wofür es reichen muss
- nicht als Druck- oder Erziehungsmittel missbrauchen
- keine Löcher stopfen oder Kredite gewähren
- keine Rechenschaft über jede Ausgabe verlangen

Tipps für die Jugendlichen:

- den Eltern im Haushalt helfen
- nicht täglich um mehr Geld bitten
- lernen, mit dem Geld umzugehen

Links zum Thema Taschengeld:

- www.asb-budget.ch
- www.money-net.ch → Ratgeber/Tipps → Taschengeld

Corinne, Eveline, Marina und Mirjam

Darum geht's in dieser Ausgabe:

- **Taschengeld**
- **Punks**
- **Mein Hobby: Schauspielen**
Handball beim HC Vikings
- **Redaktionsmitglieder stellen sich vor**
- **Kurzgeschichte: Das Portemonnaie**
- **Schlusspunkt**
- **Impressum**

Punks

Als es in den 70er Jahren zu einem Anstieg der Arbeitslosenrate kam und die staatlichen Sozialleistungen sehr gering waren, verschärften sich in England die sozialen Gegensätze. In den Ghettos der Vorstadt bot sich für die Jugendlichen nur die Wahl zwischen Arbeit und der Arbeitslosigkeit an. Es gab für die Jugendlichen keine Möglichkeit, sich frei zu entwickeln. 1975 galt der Punk als Lebens- und Musikstil. Viele Jugendliche konnten in dieser Szene ihr Lebensgefühl zum Ausdruck bringen.

Die Einstellung der Punks

„Keine Zukunft“ war das Schlagwort der Punks. Es entsprach der damaligen Situation in welcher sich die Jugendlichen befanden. Sie stellten sich in den Mittelpunkt der Gesellschaft und schockierten damit die Öffentlichkeit. Somit erkannte man, dass es nicht nur den Wohlstand und die Zufriedenheit gab. „Montags aufstehen, losgehen, blaumachen, deshalb Stress kriegen, nicht mehr können, nicht mehr wollen und trotzdem weiter durchhalten. Dienstags Schule bis um drei, heim stressen, Hausaufgaben machen, lernen, Referat vorbereiten, nicht mehr können, glotzen, schlafen gehen und trotzdem noch nicht alles erledigt haben, was zu tun war. Nebenbei noch jobben um wenigstens im gesteigerten Konsum Befriedigung zu finden ... - Endlich Wochenende, die coolsten Partys auschecken und rein ins Vergnügen. Bier trinken, um die vergangene Woche zu vergessen und nicht an Montag denken zu müssen. Dabei bilden wir uns ein, wir hätten Spass....

....und unser Leben selbst im Griff.

Für viele von uns ist das einfach die knallharte Realität. Wir sind ein ganzes Leben lang auf der Suche nach dem perfekten Glück und dabei richten wir uns ein ganzes Leben nach den gesellschaftlich vorgegebenen Erwartungen und Werten und verurteilen alles was nicht nach dem Vorgegebenen läuft.“



die unterdrückte Kreativität freizusetzen. Im Gegensatz zu den Texten der kommerziell ausgerichteten Pop- und Rockbands drücken die Punks mit ihrer Musik eigenwillige Auseinandersetzungen mit der sozialen Situation aus. Diese provozieren auch auf politischer Ebene. So ist Musik nicht nur ein Vergnügen, sondern auch eine Botschaft. Punk ist also nicht, wie die meisten Menschen vermuten, eine faule, überflüssige Kultur.

Punks zeigen genau das auf, was die Menschen gerne verdrängen. Die Probleme der Gesellschaft, die alltäglichen Strukturen, die Ängste der jüngeren Generationen. Sie konfrontieren die Gesellschaft schonungslos mit sich selbst.

Doch dieser Teil der Realität, dieser Teil der Gesellschaft ist den meisten Menschen unangenehm. Wer wird schon gerne aus seiner ‚heilen Welt‘ gerissen?

Punks und Neonazis

Eines der grossen Themen ist das Verhalten zwischen den Punks (links) und den Neonazis (rechts, neo = neu). Sie ‚bekämpfen‘ sich in grösseren Gruppen in der Öffentlichkeit. Sie beschimpfen sich gegenseitig und scheuen sich nicht davor, Gewalt anzuwenden. Dabei wird keine Rücksicht auf unbeteiligte Passanten genommen! Von Baseballschlägern, Ketten, Schlagringen und anderen Gegenständen wird gerne Gebrauch gemacht. Nun stellen wir uns die Frage, ob diese Feindseligkeit wirklich notwendig ist oder ob man nicht in Ruhe nebeneinander leben könnte? Braucht es diese Streitigkeiten wirklich oder könnte man diese Konflikte auch auf andere Art und Weise lösen? Dies sind schwierige Fragen, die schon seit langem unbeantwortet sind. Vielleicht wird sich irgendwann eine Lösung zeigen, die hoffentlich auf friedlichem Geschehen basiert.

Simone und Marco, 4m



Merkmale

Das Aussehen der Punks ist das am meisten hervorstechende Merkmal, welches sie vom Rest der Gesellschaft abgrenzt. Sie wollen die Gesellschaft gezielt damit provozieren und mit den Tabus der Gesellschaft konfrontieren. Die abgetragenen und zerrissenen Kleider stehen für die soziale Herkunft und die Armut. Die Fesseln und Ketten zeigen die tägliche Unterdrückung. Mit ihren bunten Haaren, den ungewöhnlichen Frisuren, dem Schmuck und den Sicherheitsnadeln stellen sie die herkömmliche Vorstellung von Schönheit auf den Kopf!

Musik

Das Ziel der Musik ist, dass jeder ein Instrument nehmen und darauf spielen kann auch wenn er keine grossen Kenntnisse besitzt. Es geht vielmehr um den Willen etwas selbst zu bestimmen und

Mein Hobby: Das Theater und die Schauspielerei

Was das Theater und die Schauspielerei überhaupt ist, werdet ihr in diesem Bericht erfahren. Ich will euch mein Hobby, das Theaterspielen, etwas näher bringen.

Die Schauspielkunst

Die Kunst des Schauspielers oder der Schauspielerin besteht darin, eine Figur darstellen zu können, die nicht er oder sie selber ist. Natürlich müssen die Schauspieler mehr oder weniger lange proben, um die Persönlichkeit glaubhaft vor Publikum darstellen zu können.

Die Hilfsmittel des Schauspielers

Die Hilfsmittel des Schauspielers sind die Requisiten. Requisiten sind Dinge wie Stühle, Tische und so weiter, die zum Bühnenbild gehören, jedoch auch Kostüme, Perücken und weiteres, die der Schauspieler geschickt in seine Rolle einbaut, um die Figur, die er mimt, glaubhaft darstellen zu können.

Es gibt auch Schauspieler/-innen die auf den Gebrauch von Requisiten verzichten, dafür muss ihre Gestik und ihre Mimik umso intensiver sein.

Wie die meisten Beruf ist Schauspieler eine geschützte Berufsbezeichnung. Schauspieler müssen auch eine schulische Ausbildung absolviert haben, um professionell arbeiten zu können. Die meisten besuchen Kunst- oder Schauspielschulen.

Die Geschichte des Theaters

Das Theater gibt es in fast allen Kulturen

und auch heute gibt es das Theater in allen Ländern. Hier ein kurzer Gang durch die verschiedenen Zeitepochen:

• Die Anfänge des Theaters

Die Anfänge des Theaters liegen im sogenannten Urtheater in der Steinzeit. Schon die Urmenschen machten theatralische Aufführungen an ihren Festen und Ritualen. Sie hüllten sich zum Beispiel in Tierfelle, um so eine Jagdszene zu inszenieren.

• Theater in der griechischen Antike

Das Theater in der griechischen Antike hatte oft politische Bedeutung. Es diente als Belehrung für die Bürger.

In Griechenland waren Tragödien besonders beliebt; dies waren ernste Schauspiele mit meist traurigem Inhalt.

Doch neben den ernsten Tragödien gab es auch die Komödien; diese bildeten wie heute die Gegensätze zu den Tragödien.

• Theater bei den Römern

Das Theater bei den Römern war sehr ähnlich wie das Theater bei den Griechen. Die Aufführungen wurden jedoch kombiniert mit Gladiatorenkämpfen, Tierhetzen und öffentlichen Hinrichtungen im Amphitheater.

• Theater im Mittelalter

Das Thema des Theaters im Mittelalter war die Vermenschlichung Gottes; es ging um Tod und Auferstehung, jedoch auch um groteske Themen.

Die Aufführungen wurden von Kirchenmitgliedern dargeboten.

• William Shakespeare

Shakespeare ist wohl das grösste Dichtergenie in der Geschichte des Theaters. Er wurde 1564 geboren und starb 1616.

Sein wohl berühmtestes Werk ist „Romeo und Julia“. Dieses Stück ist auch heute noch bekannt und wurde 1996 auch in einer neuen Version mit Leonardo di Caprio und Claire Danes verfilmt.

• Theater heute

Vom absurden Clownspiel der 50er bis zum „Hippie“ „Living Theater“ der 60er und 70er, das Theater ist heutzutage unterschiedlich. Doch haben fast alle Theaterstücke etwas gemeinsam: die Provokation. Oft ist das auch ein Problem für viele Theaterbesucher.

Habe ich Euer Interesse am Schauspielen geweckt? Wollt Ihr selber Theater spielen? Dann gibt es folgende Möglichkeiten:

Meldet euch für das Freifach Theater in der Schule an, dies ist die einfachste Möglichkeit, um Theater zu spielen. Die Kurse finden in der Aula Frenke statt.

Weiter bieten zum Beispiel die regionale Musikschule Liestal (www.rm-liestal.ch) oder das junge Theater Basel (www.jungestheaterbasel.ch) Kurse an.

Anne

Mein Hobby: Handball beim HC Vikings



Immer wieder hört man von den Erfolgen der Männer des Handballclubs ‚HC Vikings Liestal‘. Leider sind wir, die ‚HC Vikings Mu17‘ (Mädchen unter 17), noch nicht ganz so gut. Die Mannschaft besteht aus 15 Mädchen im Alter von 14-16 Jahren. Obwohl die Anfangsbedingungen sehr schwer

waren, hält uns das Spiel und die Faszination des Handballspiels zusammen. Mich begeistert besonders, dass man sich genau auf seinen Gegner einlassen muss, dass man herausfinden muss wie er spielt, was seine Taktik ist. Wenn man von aussen einem Handballmatch zusieht, kann

schnell der Verdacht aufkommen, dass es ein sehr eintöniges Spiel ist. Ständig hin- und herlaufen. Doch genau das zwischen dem Hin- und Herlaufen, das Passen, das Anlaufen, das Täuschen ist das Fesselnde am Spiel. Eine, für den Zuschauer minimale Veränderung, kann entweder ein riesengrosser Fehler sein oder knapp ein Tor verhindern. Genau das ist das Tolle und gleichzeitig Unfassbare an dem Spiel. Nämlich, dass man sich darauf verlassen kann, dass eine kleine Unachtsamkeit verheerend enden muss. Ich muss auch eingestehen, dass das auch das eindeutig Schwierigste ist. Denn das Spiel basiert auf Schnelligkeit und den Fehlern der anderen. Diese Fehler schneller zu bemerken als der Gegner ist unsere Herausforderung. Und wie gesagt, es geht dabei um Sekundenbruchteile.

Wir spielen noch nicht sehr gut, jedoch sind wir fest davon überzeugt, dass wir mit viel Training unser Defizit bald wettmachen können. Wir haben zwei bis dreimal pro Monat ein Meisterschaftsspiel. Das heisst, dass wir uns rund zweimal in der Woche treffen, nämlich immer am Donnerstag von 17.45 - 19.30 zum Training in der Sporthalle Frenke und je nach Spielplan am Wochenende zum Spiel.

Falls Du (weiblich, zwischen 14 und 17 Jahre alt) Lust auf ein Schnuppertraining hast, komm doch einfach an einem Donnerstag während der Schulzeit ins Training. Oder besuche unser nächstes Meisterschaftsspiel am Donnerstag, 29.03.07, um 19.00 Uhr in der Frenkenbündtenhalle.

Weitere Infos findest Du unter: www.hcvikings.ch

Sophie



Redaktionsmitglieder stellen sich vor

Anne

So: Wie alt bist du denn jetzt?

An: Seit kurzem bin ich 13.

Und wieso genau bist du zu dieser Zeitung gekommen?

Das hat mehrere Gründe. Einerseits wollte ich neue Leute kennen lernen, andererseits schreibe ich sehr gerne Geschichten und Reportagen.

Also zählt Schreiben zu deinen Hobbys. Was sonst noch?

Ach, sehr viel. Zum Beispiel Musizieren oder Lesen.

Worüber schreibst du denn am liebsten in der Zeitung?

Am liebsten schreibe ich Filmkritiken oder Texte über die Stars.

Sophie

An: Warum hast du das Freifach „Schülerzeitung“ gewählt?

So: Weil ich allgemein viel Spass am Schreiben habe und mich das Fach interessiert hat.

Macht es dir nichts aus, neben der Schule noch zu arbeiten?

Nein das Schreiben zählt zu meinen Hobbys und es macht mir ja auch Spass!

Hast du noch andere Hobbys?

Ja, ich mag Musik, ich lese viel und gehe regelmässig ins Handball.

Wie alt bist du, Sophie?

Ich bin 14 Jahre alt.

Danke für das Interview.

Gern geschehen.

An einem wunderschönen freien Nachmittag treffen sich zwei neue Redaktionsmitglieder, um sich kennen zu lernen, nämlich Anne Mayer (**An**) und Sophie Freiburghaus (**So**).

Das Portemonnaie

Ich wollte an diesem Tag allein ins Schwimmbad gehen, da mein grosser Bruder Florian für die Schule lernen musste. Er war furchtbar neidisch, dass ich mich vergnügen konnte und mochte es mir eigentlich nicht gönnen. Aber er ist selbst schuld, dass er so viel arbeiten muss, denn er besucht das Gymnasium freiwillig und hat fast jeden Tag eine Prüfung. Da ich gerade keine Lust hatte, mich mit seinen Sorgen zu langweilen, kümmerte ich mich nicht darum und machte mich vergnügt auf den Weg zum Schwimmbad. Als ich schon fast im Bad war, bemerkte ich, dass ich mein Portemonnaie vergessen hatte. Ich hatte es doch eingepackt ... - dachte ich. Es blieb mir nichts anderes übrig als umzukehren und das Portemonnaie zu holen, da der Schwimmbadeintritt leider nicht gratis ist!

Zuhause suchte ich mein Portemonnaie überall: im Schrank, in meinen Kleidern, die ich zur Wäsche gelegt hatte, in Mamas Schlafzimmer, im Büro unter den vielen Ordnern, am PC und und Doch es blieb unauffindbar! Also ging ich in mein Zimmer und musste es halt doch

dort suchen, auch wenn ich meinen Bruder, der im gleichen Zimmer wie ich schläft und arbeitet, nicht stören wollte. Aber es blieb mir keine andere Wahl.

Also drückte ich den goldenen Türgriff hinunter und stiess die Türe auf. Verwundert stellte ich fest, dass anstatt meines Bruders ein Fremder im Zimmer sass! Der Mann mit der rosaroten Maske und den Fussballschuhen trat auf mich zu und streckte mir einen Dolch entgegen. Bald würde er bei mir sein, um seinen Dolch in meine Bauch zu stecken. Mein Herz raste, mindestens 100mal die Minute! Ich war starr vor Angst, kalter Schweiß lief mir über das Gesicht. Das war anscheinend das Ende meines noch jungen Lebens! Er kam wieder einen Schritt näher, sagte mit dumpfer Stimme: „Sprich dein letztes Gebet.“ Ich stammelte etwas in die Hände, hinter denen ich versuchte mein Gesicht zu verstecken. Ich zitterte und schwitzte ... - ich suchte doch nur mein Portemonnaie. Aber es war zu spät! Der Mann mit der Maske wollte schon zustechen, da trat meine Mutter ins Zimmer und rief: „Florian, kannst du nicht einmal aufhören, deinen Bruder zu erschrecken. Mach dich jetzt an deine Hausaufgaben! Und du, Georg, gehst jetzt

ins Schwimmbad.“ Der Übeltäter zog die Maske von seinem Gesicht, und sagte: „Mutter, wieso musst du immer alles verderben? Ich wollte Georg doch nur ein bisschen Angst manchen, mehr nicht. Hier ist übrigens dein Portemonnaie.“ Er warf es mir zu. Am liebsten hätte ich ihn erwürgt, aber meine Mutter hielt mich am Arm fest.

Im Nachhinein war ich froh, dass meine Mutter mich zurückgehalten hatte. Ich weiss nicht, was sonst passiert wäre!

Maren Wellauer

Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Liestal

Kontakt:

ViewPoint
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

E-Mail: zeitung@burg.educanet2.ch

Redaktionsteam:

Anne Mayer, Sophie Freiburghaus,
Cyrill Siegrist, Tanya Rudin

A. Wyss

Schlusspunkt:



Katholische Pfarrei Bruder Klaus Liestal

Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal
T 061 927 93 50

- Besuche bei älteren und kranken Menschen zu Hause und im Spital; Gratulationsbesuche bei runden und halbrunden Geburtstagen ab 80 Jahren durch Mitglieder der Frauengemeinschaft und weitere Pfarrei-Angehörige
- Ökumenischer Nachmittag für Seniorinnen und Senioren im Februar, jährlicher Ausflug mit den älteren Menschen der Pfarrei, Feier für Geburtstags-Jubilar/innen, Adventsfeier
- Gottesdienste in den Alterszentren und Pflegeheimen Frenkenbündten und Brunnmatt
- Einzelgespräche mit Seelsorgenden in der Wohngruppe «Im Park», im Frenkenbündten und in der Brunnmatt.

Krebsliga beider Basel

Kanonengasse 33, 4410 Liestal
T 061 927 94 30, eMail: info@klbb.ch
www.klbb.ch

Beratung, Begleitung und Unterstützung von Krebsbetroffenen und Angehörigen in persönlichen, rechtlichen und finanziellen Fragen, welche mit der Krebserkrankung zusammenhängen. Bei Bedarf und nach Abklärung finanzielle Hilfe
Kursprogramm mit psychosozialen, körperorientierten und kreativen Angeboten

Prävention und Information, kostenlose Abgabe von Informationsbroschüren
Unterstützung der wissenschaftlichen Krebsforschung mit grösseren Beiträgen

Lungenliga beider Basel

Geschäfts- und Beratungsstelle
Kanonengasse 33, 4410 Liestal
T 061 927 91 22, F 061 927 91 29
Atemtherapiegeräte: Kanonengasse 33,
T 061 927 91 10

Sozialberatung für Lungen- und Langzeitkranke, Vermietung von Atemtherapiegeräten auf Grund ärztlicher Verordnung, Tabakprävention, Tuberkulose-Bekämpfung

Mieterinnen- und Mieterverband Baselland und Dorneck-Thierstein

Rebgasse 15, 4410 Liestal
Telefonische Auskunft: 061 666 69 69
Mo – Fr 9.00 – 12.00 Uhr, Mo – Do 13.00 – 16.00 Uhr, Sprechstunde: Mo 17.30 – 19.00 Uhr

Mittagsclub

Auskunft unter T 061 927 92 77
Gemeinsames Mittagessen und anschließendes gemütliches Beisammensein für alle, die das wünschen. Immer am 1. und 3. Donnerstag des Monats im Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten um 12.00 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht nötig

Opferhilfe beider Basel, Beratungsstelle

Steinenring 53, 4051 Basel
T 061 205 09 10, F 061 205 09 11

Pro Senectute Baselland

Bahnhofstr. 4, Postfach, 4410 Liestal
T 061 927 92 33, F 061 927 92 49
info@bl.pro-senectute.ch
www.bl.pro-senectute.ch
Öffnungszeiten Geschäfts- und Beratungsstelle Liestal: Mo – Fr 8.00 – 12.00 und 13.45 – 17.00 Uhr

ps-sozial

Persönliche Beratung: Kostenlose persönliche Beratung – in den Beratungsstellen Binningen, Laufen, Liestal, Münchenstein und Sissach – für ältere Menschen und deren Angehörige in den Bereichen Lebensgestaltung, Gesundheit, Finanzen, Recht und Wohnen

Finanzielle Unterstützung: Beratung und Unterstützung in finanziellen Notlagen

ps-service

Hilfsmitteldienst: Ausstellung, Beratung und Vermietung von Hilfsmitteln (z.B. Rollstühle, Gehhilfen, Pflegebett, Hilfen für Bad/WC)

Tagesstätte für Betagte Liestal: Ganztägige Betreuung von Betagten, die im Alltag auf Betreuung angewiesen sind. Entlastung von betreuenden Angehörigen (Mo/Di/Do/Fr: 8.00 – 17.00 Uhr)

Treuhand-/Steuererklärungsdienst: Administrative Unterstützung bei Zahlungsverkehr, Rentenverwaltung, Korrespondenz, Rückerstattungen sowie beim Ausfüllen der Steuererklärung

Hindernisfreies Wohnen – Wohnberatung: Durch geeignete Hilfestellungen – Einsatz von Hilfsmitteln sowie kleinere baulich-technische Massnahmen – wird die individuelle Wohnsituation verbessert, so dass die Selbständigkeit der BewohnerInnen gefördert und erhalten werden kann

Umzugsdienst: Beratung und Unterstützung beim Umzug in Zusammenarbeit mit einem Umzugsunternehmen

ps-aktiv

Bildung und Sport: Kurse, Veranstaltungen und Führungen in den Bereichen Bildung und Sport (z.B. Sprachkurse, EDV, Handy, Gymnastik, Walking, Aqua-Fitness)

Rheumaliga beider Basel

Sternengasse 23, 4051 Basel
Sekretariat: T 061 271 46 10
F 061 271 46 38
eMail: info@rheumaliga-basel.ch
www.rheumaliga-basel.ch
Informationsbroschüren über rheumatische Krankheiten, Hilfsmittel für den täglichen Gebrauch. Bewegungskurse (Nordic Walking; Osteogym; Active

nant. Nachfolgend die Angaben für alleinstehende Personen:

- AHV-Rente.
- Individuelle Pension und Rente (2. Säule).
- Vermögensverzehr. Für die Berechnung der Gemeindebeiträge gilt ein Vermögensfreibetrag von CHF 50'000.– für die Berechnung von Ergänzungsleistungen ein solcher von CHF 25'000.–. Vom über diesen Freibeträgen liegenden Reinvermögen wird 10% für die Finanzierung des Heimaufenthaltes angerechnet. Schenkungen, welche innerhalb von 10 Jahren vor dem Heimeintritt erfolgt sind, werden bei der Berechnung angemessen berücksichtigt.
- Ergänzungsleistung (EL). Die Höhe der Leistungen richtet sich nach den individuellen Einkommens- und Vermögensverhältnissen.
- Krankenkassenbeitrag, abgestuft nach den 4 Pflegestufen zwischen CHF 11.– und 72.– pro Tag.

- Hilflosenentschädigung (HE). Die HE ist von Einkommen und Vermögen unabhängig. Die Höhe der Leistungen richtet sich nach dem Grad der Hilflosigkeit. Sie beträgt im Mittel CHF 553.– pro Monat.
- Gemeindebeitrag. Sollten die unter 1 bis 6 aufgezählten Bausteine die anrechenbaren Heimkosten nicht abdecken, so übernimmt die Gemeinde den Differenzbetrag.

Weitere Informationen erhalten Sie bei:

Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, T 061 921 44 66
Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten, T 061 927 92 77
Pro Senectute Baselland, Geschäfts- und Beratungsstelle,
T 061 927 92 33

Backademie (Rückengymnastik); Aquawell; Aquacura; Qi Gong)

Sozialberatung:

T 061 271 46 27, Fax 061 271 46 38

eMail: sozialberatung@rheumaliga-basel.ch

Sozial-rechtliche Beratung bei Problemen mit Sozialversicherungen.

Coaching: Lebenskonzeptarbeit für Menschen mit rheumatischen Erkrankungen und deren Angehörige.

Termine nach telefonischer Vereinbarung

Kostenloses Angebot

Rotes Kreuz Baselland

Fichtenstrasse 17, 4410 Liestal

T 061 905 82 00, F 061 905 82 04

eMail: info@rkl.ch, www.rotekreuzbl.ch

Tag- und Nachtbetreuung von behinderten oder kranken Menschen jeden Alters, Entlastung von pflegenden Angehörigen und Unterstützung von Familien in Krisensituationen

Kurse zur Pflege und Betreuung betagter Angehöriger, Kurse und Vorträge im Zeichen der Gesundheit (Bsp. Blasen-schwäche, Älter werden in der Familie, wie vermeiden wir Konflikte, Schlafstörungen)

Rotkreuz-Notrufsystem für Unabhängigkeit und Sicherheit, Regionale Tagespension für pflegebedürftige, einsame oder ältere Menschen. Aktivierung, Beschäftigung und Geselligkeit in der Gemeinschaft erleben. Entlastung von pflegenden Angehörigen. Montag bis Donnerstag von 8.00 – 17.00 Uhr

Schweizerischer Blinden- und Sehbehindertenverband

Beratungsstelle Region Basel

St. Galler-Ring 79, 4055 Basel

T 061 307 91 00, F 061 307 91 07

eMail: peter.brunner@sbv-fsa.ch

www.sbv-fsa.ch

- Die Dienstleistungen bestehen aus Sozialberatung und Rehabilitation (Orientierung und Mobilität, Low Vision und lebenspraktische Fertigkeiten)
- In Liestal besteht die Möglichkeit einer umfassenden optischen Abklärung und Beratung (Low Vision) über die zur Verfügung stehenden optischen und nicht-optischen Hilfsmittel. Für die Beratung ist eine Anmeldung erforderlich – T 061 307 91 00

Schwerhörigenverein Baselland

Postfach 124, 4410 Liestal

T 061 922 11 17 oder 061 921 69 19,

F 061 923 80 32

eMail: cato4410@bluewin.ch

Kurse in Liestal: Verständigungstraining für Anfänger und Fortgeschrittene: Absehkurse (Lippenablesen), Hörtraining, Sprachpflege, Gedächtnistraining und «Rede mit Hand und Füess». Kulturelle und gesellige Anlässe im Kreise von Hörbehinderten bewahren vor Vereinsamung und regen zur Weiterbildung an. In der Öffentlichkeit bemühen wir uns um besseres Verständnis der Hörenden für die Probleme von Hörbehinderten

Sehbehindertenhilfe Basel

Sevogelstrasse 79, 4052 Basel

T 061 378 97 77

Selbsthilfegruppen

Anonyme Alkoholiker:

Tel. 0848 84 88 85

Aphasia-Selbsthilfegruppe für Aphasiker/innen und Angehörige, BL/BS:

Organisation und Auskunft: Maja Buser, Röthenweg 20, 4450 Sissach, T und F 061 971 34 30; F. Dittmann, T und F 061 821 09 73

Monatliche Treffen, Ausflüge, Besichtigungen, Spielnachmittage mit jeweils gemütlichem Beisammensein für Aphasiker/innen und Angehörige

Sehbehindert:

Annemarie Schneider, Waldstrasse 12, 4410 Liestal, T 061 921 32 85

Senioren für Senioren Liestal

Rosengasse 1 (Martinhof), 4410 Liestal

T 061 922 01 24, Mo 8.00 – 11.00 Uhr,

übrige Zeit Telefonbeantworter oder Mail an sfs.liestal@bluewin.ch

Senioren helfen Senioren: Putz- und Gartenarbeiten, Botengänge, Schriftliche Arbeiten, kleine Reparaturen, Begleitungen, Fahrdienst, kleine Flick- und Näharbeiten, Verkehr mit Behörden, Betreuung von Wohnung/Haus bei Abwesenheit.

Entgegennahme und Vermittlung von Aufträgen für Vereinsmitglieder.

Senioren Regio Liestal

Präsidentin: Evi Eppler

Furlenstrasse 34, 4415 Lausen

T 061 921 53 90

Krankenbesuche im Spital und in Alters- und Pflegeheimen; geselliges Beisammensein und gemeinsame Ausflüge

Sozialberatung der Stadt Liestal

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

T 061 927 53 53, F 061 927 52 98

Die Sozialberatung für Personen ab 60 Jahren mit Wohnsitz in Liestal übernimmt die Pro Senectute Baselland, T 061 927 92 33 (siehe auch unter Pro Senectute)

Spitex Regio Liestal

Schützenstrasse 10, 4410 Liestal

T 061 926 60 90, F 061 926 60 91,

eMail: info@spitex-regio-liestal.ch

www.spitex-regio-liestal.ch

Beratungszeiten: Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr und 14.00 – 15.00 Uhr, übrige Zeit: Telefonbeantworter

Dienstleistungen für kranke, verunfallte, behinderte, betagte und psychisch belastete Menschen und deren Angehörige mit dem Ziel, einen Spitalaufenthalt zu verkürzen, Heimaufenthalt zu verhindern oder zu verschieben, eine akute Situation zu überbrücken oder zu Hause sterben zu können.

- Pflegeleistungen in Zusammenarbeit mit Spital und Hausärzten
- Unterstützung im Haushalt (Mitgliederrabatt)
- Mahlzeiten-Lieferung: warm oder zum selbst aufwärmen
- Wäschedienst: Wäsche abholen und gewaschen zurückbringen

Steuerbüro der Stadt Liestal

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

T 061 927 52 38, F 061 927 52 49,

eMail: steuerabteilung@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Mo–Fr 8.30 – 11.30 Uhr

Mi zusätzlich 13.00 – 18.00 Uhr

Vormundschaftswesen der Stadt Liestal

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

T 061 927 52 65, F 061 927 52 98

eMail: daniel.trachsel@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten: nach Vereinbarung

Auskünfte, Beratung, Entgegennahme von Meldungen, vormundschaftliche Massnahmen (z.B. Beistandschaften)





Bürgergemeinde Liestal

Bürgergemeinde und
Forstverwaltung Liestal
Rosenstrasse 14, 4410 Liestal
T 061 921 47 09, F 061 921 47 60

Ein Mittelwald entsteht auf Sichtern

von Peter Siegrist, Bürgerrat/Waldchef



In nächster Zeit beginnt unsere Forstequipe auf der Sichtern mit der Umwandlung eines Waldstücks zu einem Mittelwald nach altem Vorbild. Dabei handelt es sich um eine naturnahe, ökologische Bewirtschaftung, bei welcher viel Sonnenlicht auf den Waldboden gelangt. Die dabei entstehende lichte Umgebung fördert das Wachstum seltener Blumen und Sträucher. Vögel wie z.B. das Haselhuhn, der Mittelspecht oder der Pirol fühlen sich wohl im Mittelwald und können wieder heimisch werden; auch seltene Insekten und Schmetterlinge entwickeln sich besonders günstig.

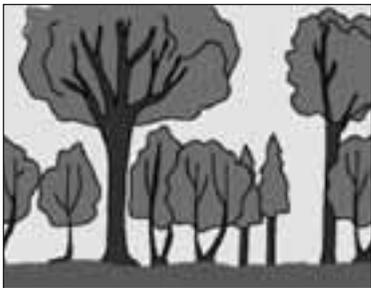
Während Jahrhunderten wurden viele Wälder der Nordwestschweiz als Mittelwald bewirtschaftet. Dieser bestand aus zwei Baumschichten: In der Unterschicht wuchsen Stockausschläge und gaben das nötige Brennholz, darüber wuchsen in lockerem Verband grosse Bäume, z.B.

Eichen, welche nach über 100 Jahren wertvolles Stammholz lieferten. Weil der Brennholzbedarf im letzten Jahrhundert stark zurück ging und die Unterschicht nicht mehr genutzt wurde, wuchsen alle Bäume aus und es entstanden gleichförmige, einschichtige und dunkle Wälder.

Bei der geplanten Umwandlung in Mittelwälder handelt es sich um ein breit angelegtes Förderprogramm in der Nordwestschweiz. 14 Forstbetriebe der Region beteiligen sich an diesem Programm unter Aufsicht des Kantonsforstamtes sowie des Institut NLU der Uni Basel. Die Hermann und Elisabeth Walder-Bachmann Stiftung unterstützt das Programm durch grosszügige Förderbeiträge an die mitwirkenden Waldbesitzer und durch Mithilfe bei der Information. Die Bürgergemeinde Liestal dankt der Walder-Bachmann-Stiftung für diese grosszügige Unterstützung.

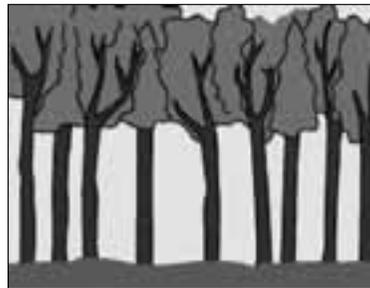
Ich freue mich auf den neuen Mittelwald auf der Liestaler Sichtern!

Das Projekt Mittelwald



Mittelwald

Schematische Darstellung eines Mittelwaldes und eines «normalen» Hochwaldes



Hochwald

Illustration: Ute Drewes



Mittelwald im Allschwil, ein Jahr nach dem ersten Eingriff (Herbst 2006)

Bild: Rolf Dürig

Das Liestaler Mittelwaldprojekt umfasst rund 6 Hektaren Fläche im Sichternwald, zwischen der Teerstrasse «Sappeurweg» und dem Waldrand an der Grenze zu Nuglar.

In mehreren Arbeitsschritten werden diese Waldbestände stark ausgelichtet und verjüngt. Dazu werden auch Rückegassen (Trassees für die Forstmaschinen) ausgeholzt und markiert. Vom heutigen Waldbestand bleiben nur einzelne, frei stehende Bäume zurück, die als «Überhälter» grosse Baumkronen bilden sollen und noch viele Jahrzehnte stehen bleiben. Darunter soll aus Naturverjüngung ein bunt gemischter, dichter Unterholzbestand heranwachsen, der regelmässig alle 25 bis 30 Jahre abgeholzt (auf den Stock gesetzt) und wieder verjüngt wird. Aus dem anfallenden Holz wird vorwiegend Energieholz gewonnen.

In einem Vorbereitungseingriff haben unsere Forstequipes die Waldbestände rund um den eigentlichen Mittelwald herum durchforstet und den südwestlichen Waldrand an der Gemeindegrenze zu Nuglar ausgelichtet. Dabei wurden auch die schon vorhandenen «Überhälter-Bäume» – vor allem Föhren, Lärchen und Eichen – stark frei gestellt, damit sie eine kräftige Oberschicht bilden können. Im Verlaufe des Sommers 2007 werden erste Streifen-Schläge im Mittelwaldprojekt ausgeführt und dabei auch die Rückegassen freigeschnitten. Im nächsten Frühjahr werden dann einige Eichen gepflanzt, die zusätzlich in die Oberschicht hinauf wachsen sollen. Bis 2011 folgen weitere Streifen-Schläge, bis die ganze Mittelwald-Fläche umgewandelt ist.

Vor dem eigentlichen Projekt-Start im Sommer werden an der Verbindungsstrasse nach Nuglar und am Sappeurweg zwei Informationstafeln aufgestellt. Auch Merkblätter mit weiteren Informationen können dort entnommen werden. Regelmässig soll auch im «*Liestal aktuell*» über das Projekt Mittelwald berichtet werden. Und schliesslich wird im 2008 auch eine Führung durch das Mittelwald-Projekt stattfinden.

Der kleine Mittelwald auf Sichtern wird für die Flora und Fauna eine grosse Bereicherung bringen und zusammen mit dem gestuften Waldrand und den zahlreichen Tümpeln und Dolinen ein bemerkenswertes Biotop bilden. Die Erholungseinrichtungen und Freizeitaktivitäten im beliebten Naherholungsgebiet werden durch das Projekt nicht eingeschränkt.



Kartenskizze des Mittelwaldprojektes Sichtern

Aus dem Bürgerrat

Im Rahmen des Vernehmlassungsverfahrens hat der Bürgerrat zur vorgesehenen Revision des kantonalen Bürgerrechtsgesetzes Stellung genommen. Er begrüsst die vorgeschlagene Regelung zu den Einbürgerungsgebühren. Hingegen möchte er die Möglichkeit für Mehrfachbürgerrechte von Schweizer Bürgern – entgegen dem kantonalen Vorschlag – weiter einschränken.

Weiter hat der Bürgerrat die Frage des Betreibers der zukünftigen Inertstoffdeponie Höli eingehend diskutiert und sich auch Beispiele anderer regionaler Deponien angesehen.

In der Deponieanlage Elbisgraben werden ab Frühjahr 2007 auf freien Flächen Zwischendepots und Behandlungsanlagen für besondere Aushubmaterialien angelegt. Der Bürgerrat hat von den vorgesehenen Zwischennutzungen zustimmend Kenntnis genommen.

Im Verlauf des Jahres wird der Bürgerrat die Behörden der umliegenden Bürgergemeinden zu einem Meinungs- und Erfahrungsaustausch einladen.

Gabholz 2007

Die Anmeldefrist für Gabholzbezüge 2007 läuft Ende März ab. Spätere Anmeldungen dürfen gemäss Reglement nicht entgegen genommen werden. Gabholz wird nur an Liestaler Bürger abgegeben. Die Bestellungenunterlagen wurden an bisherige Interessenten im Januar 2007 versandt. Sie können noch bei der Forstverwaltung, Rosenstrasse 16, bezogen werden.

Forstliche Arbeiten im April 2007

Unsere Forstequipen führen in der Zeit bis Ostern weitere Holzschläge am Weissfluhweg/Erzenberg und in der Burghalde aus. In der Woche vor Ostern ist auch der angekündigte Einsatz an der Oristalstrasse geplant. Später sind noch Holzereiarbeiten in den Schadenflächen (Sturm und Borkenkäfer) im Glind und im Galms notwendig.

Nach Ostern arbeiten die Forstequipen hauptsächlich an den Erholungseinrichtungen im Wald: Rastplätze und Feuerstellen werden aufgeräumt und ausgebessert. Auf den Banntags-Plätzen werden zusätzliche Bänke aufgestellt. Auch der Waldspielplatz und die Familienfeuerstelle Summerhalde und das Gebiet «Bärenwald» in der Schürhalde werden ausgebessert und ergänzt.

Frondiensteinsatz im Wald

An zwei Samstagen im März leisten Firmlinge der römisch-katholischen Pfarrei Bruder Klaus im Liestaler Wald ihren Sozialeinsatz. Sie räumen den Waldrand am Sigmund nach den Holzschlagarbeiten auf, sammeln Abfälle ein und richten die Fusswege wieder her. Auch im Sichternwald werden Fusswege wieder hergerichtet.

Veranstaltungen im Wald

Am kommenden Sonntag, 25.03.07, findet im Gebiet Schön matt – Schauenburg ein grosser, nationaler Orientierungslauf statt. Der OL führt am Rande auch durch Liestaler Wälder im Röserental und am Christen. Der Grossanlass ist von allen betroffenen Instanzen ordnungsgemäss bewilligt worden.

Schutz des Wildes – Bitte Hunde an der Leine führen!

In diesen Tagen – früher als in normalen Jahren – beginnt für viele Vögel die Brutzeit. Auch die Setzzeit der Wildtiere, wie Rehe und Hasen, wird schon ab April erwartet. Wir bitten deshalb die Waldbesucherinnen und Waldbesucher, auf unsere Wildtiere Rücksicht zu nehmen und nicht unnötig abseits der Wege durch Sträucher und Unterholz zu streifen. Auch Hunde sollten im Wald und am Waldrand bereits jetzt an der Leine geführt werden.

Für kräftige Osterhasen... ...und Heimweh-LiestalerInnen

Preis: CHF 58.–
2,215 kg schwer!
Erhältlich im Buchhandel
oder bei der
Bürgergemeindeverwaltung.



Kultur

Bis auf weiteres

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden Sonntag 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl im Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Voll Fett. Alles über Gewicht». Museum.BL, www.museum.bl.ch.

«Gaggi. Mehr als Mist.» Eine Ausstellung für Erwachsene und Kinder im Museum.BL

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch.

Bis 30. März

«Spiegelreflex». Ausstellung mit Erich Münch und Marius Rappo. Täglich von 8 bis 18 Uhr. Kantonale Psychiatrische Klinik, www.kpd.ch.

Donnerstag, 22. März

20.00 Uhr: Lesung mit Peter Weber, «Die melodielosen Jahre». Kantonsbibliothek, www.kbl.ch.

Freitag, 23. März

20.30 Uhr: Polenta Orchester & Serena Wey mit «Chansons und mehr...». Theater Palazzo, www.palazzo.ch.

Dienstag, 27. März

19.30 Uhr: Andrea Lieberknecht, Flöte, und Stefan Palm, Orgel, im Konzert in der Stadtkirche. Barocke und moderne Werke. Baselbieter Konzerte.

Samstag, 24. März

19.30 Uhr: G.F. Händel's Messiah mit dem Konzertchor Oberbaselbiet und Solisten, Stadtkirche, www.konzertchoroberbaselbiet.ch.

Freitag, 30. März

20.30 Uhr: Daniel Blanc Quartet – «Blue Blanc» Jazz, Kulturscheune, www.kulturscheune.ch.

Freitag, 6. April

15.00 Uhr: Karfreitags-Liturgie mit Lyra Ensemble. Ca. 1 1/2 Stunden. Kath. Kirche Liestal, Kath. Pfarrei Bruder Klaus Liestal, www.rkk-liestal.ch.

Samstag, 15. April

09.30 Uhr: Der Jodlerklub Liestal nimmt Teil am Gottesdienst zur Feier seiner Gründung vor 75 Jahren. Stadtkirche.

Dienstag, 17. April

19.30 Uhr: Martin Stadtfeld, «Shooting Star» am Klavier, und die Festival Strings Lucerne, spielen Mozart, Bach und Mendelssohn Bartholdy. Baselbieter Konzerte, Stadtkirche.

Mittwoch, 18. April

20.00–ca. 22.30 Uhr: «Basilica» Blues Harp, Roland van Straaten und Mike Moling, Stadtkirche Liestal, im Rahmen des 8th Blues Festival Basel, www.bluesbasel.ch.

Donnerstag, 19. April

20.00 Uhr: Guy Krneta versus Rapper Greis. Wortkünstler messen sich. Kantonsbibliothek, www.kbl.ch.

Freitag, 20. April

19.30 Uhr: «auf und davon»: ein Lesezyklus. «Verwandlungen» mit Gabrielle Alioth und Tadeus Pfeifer, Dichter- und Stadtmuseum, www.dichtermuseum.ch.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Freitag, 23. März

Einblicke in das Leben und Fortpflanzungsbiologie der Rauchschnalbe, Vortrag von Dr. Beat Naef, Verhaltensökologie und Radio-Telemetrie, Vogelwarte Sempach. Kantonsbibliothek. Naturforschende Gesellschaft BL, www.ngbl.ch.

Samstag, 24. März

20.00 Uhr: «Spuren der Freiheit». Diavortrag über eine achtjährige Veloweltreise. Hotel Engel. Veraluc, www.luedo.ch.

Donnerstag, 29. März

13.00–18.00 Uhr: Monatswanderung, Basel–St. Margrethen–Bruderholz–Reinach, Liestal SBB ab: 13.06 Uhr, Quartierverein Liestal–Ost.

Donnerstag, 29. März

20.00 Uhr: «Wie kann ich mit Hilfe der Astrologie mein Kind verstehen, fördern und unterstützen?» Vortrag von Chr. Bolcato, dipl. Astrologin. Anmeldung bei Chr. Bolcato, Tel. 061 921 08 01. Familienzentrum.

Mittwoch, 11. April

12.30 Uhr: Wanderung Liestal–Goldbrunnen–Rosenberg–Eggisgraben–Zinggibrunn Muttenz, Besammlung 12.30 Uhr Bahnhof Liestal, Wandergruppe «Grün» Liestal.

Freitag, 20. April

19.00 Uhr: Blockaden lösen und schmerzfrei werden durch EFT-Klopfakupressur, Vortragsabend mit Eberhard Küpfer, Gempfen. Restaurant zur Stadtmühle, vitaswiss-volksgesundheits, Sektion Liestal, www.vitaswiss.ch.

Samstag, 21. April

14.15 Uhr–ca. 16.00 Uhr: Was lebt im Bach? Eine Exkursion am Röserenbach mit Erwin Born für Erwachsene und Kinder. Treffpunkt: Bushaltestelle Munzach, Natur- und Vogelschutzverein.

Mittwoch, 25. April

Vortrag: Hörbehinderung, Anmeldung erforderlich. Rotes Kreuz Baselland. Weitere Informationen: www.rotekreuzbl.ch.

Donnerstag, 26. April

13.00–18.00 Uhr: Monatswanderung, Reigoldswil–Titterten–Obetsmatt–Lampenberg, Liestal ab mit Bus 70: 13.05 Uhr. Quartierverein Liestal–Ost.

Donnerstag, 26. April–10. Mai

18.00–22.00 Uhr: Blachen-Taschen nähen, Rotackerschulhaus, Anmeldung bis 12. April bei Frau Thommen, 061 951 20 70, Elternforum Region Liestal, www.efrl.ch.

Samstag, 28. April

7.50 Uhr: Obstgartenexkursion um St. Pantaleon, Treffpunkt: Nuglar Post, Natur- und Vogelschutzverein.

Samstag, 28. April

Velo Putz- und Flicktag, Rathausstrasse, IG Velo Regionalgruppe Liestal, www.igvelo.ch/beidebasel.

Sport

Schwimmen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotackerschulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15. Inserat nächste Seite

Fitnessturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch (ausser Schulferien), 20.15–21.30 Uhr. Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland. 28. März, 18. April, 25. April, 2. Mai.

Samstag, 14. April

13.00–16.00 Uhr: Schnuppertag Bogenschiesse. Schiessplatz Oristal (via-à-vis Restaurant Curry-Hus). Bogenschützen beider Basel. Infos unter www.bsbb.ch.

Kinder und Familie

Kontaktstelle für MigrantInnen

Jeden Mittwoch ohne Voranmeldung. 14.00–17.00 Uhr: Treffpunkt für MigrantInnen und ihre Kinder. 17.00–18.00 Uhr: Beratungsstunde für Ausländerinnen und Ausländer. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Info: frauenplus Baselland, 061 921 60 20.

Aufgabenort für Primarschüler/innen

15.45–17.45 Uhr: jeden Mo und Do im Kirchgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Drachenhöhle – Für Kinder der 1.-5. Klasse

14.00–17.30 Uhr: jeden Mittwoch Kindertreffpunkt im Martinshof, Rosengasse 1. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.30–11.00 Uhr: 20. April/15. Mai. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmelde-Liste im FAZ.

Kinderhüeti

09.00–11.00 Uhr: Freitag, 11. Mai. Betreuung für Kinder ab 1,5 Jahren im Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Ohne Anmeldung.

Mittagstisch der Stadt Liestal

11.45–13.45 Uhr: jeden Mo, Di, Do, Fr für Primarschul- und Kindergartenkinder. Rotacker-, Fraumatt- und Mühlematt-Quartiere. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Mittagstisch FAZ

12.00–14.00 Uhr: Mo, 30. April, gemütliches Mittagessen mit anderen Erwachsenen und Kindern. Familienzentrum, Büchelistrasse 6. Anmeldung bis 27.4. mittels Liste im FAZ.

MuKi-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Rotacker; Di 10.00–11.00 Uhr, Th. Fraumatt; Do 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Th. Frenke; Fr 9.00–10.00 Uhr, Th. Rotacker. Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Veranstaltungen

www.liestal.ch, Aktuelles, Agenda

Mütter- und Väterberatung

13.30–16.30 Uhr: jeweils Donnerstag, ohne Anmeldung. Büchelstrasse 6, mit Edith Bohni, Inserat S. 34.

Spielplausch im Fraumatt

13–16 Uhr: 24. März, 24. April, 28. April. Ab 6 Jahren. Schulhaus Fraumatt. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

Stärnschnuppe – Für Kinder ab Kindergarten bis 2. Klasse

13.00–16.00 Uhr: 24. März, 21. April. Kirchgemeindehaus Martinshof, Rosengasse 1. Anmeldung S. Haller, 061 921 39 60. Ref. Kirchgemeinde Liestal–Seltisberg.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch von 09.00–11.45 Uhr und Donnerstag von 09.00–13.00 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

Mittwoch, 18. April–7. Juni

14.30–15.30 Uhr: Mal-Atelier für Kinder ab 3 Jahren, Kindergarten Weiermatt, Anmeldung bis 4. April bei Frau Thommen, 061 951 20 70. Elternforum Region Liestal, www.efrl.ch.

Mittwoch, 18. April–9. Mai

19.30–22.00 Uhr: Triple P – Positive Parenting Program, Erziehung positiv gestalten, für Mütter und Väter 2- bis 10-jähriger Kinder, Kath. Pfarrei-

heim, Anmeldung bis 28. April 2007 bei Frau Thommen, 061 951 20 70. Elternforum Region Liestal, www.efrl.ch.

Mittwoch, 25. April–20. Juni

Chömed Chinder mir wänd singe, Kurs A: 9.00–9.45 Uhr, Kurs B 10.10–10.55 Uhr, Kath. Pfarreiheim, Anmeldung bis 11. April bei Frau Thommen, 061 951 20 70, Elternforum Region Liestal, www.efrl.ch.

Samstag, 28. April

9.00–11.30 Uhr: Kreative Kinder. Wie wir mit Kindern spielen, kreativ sein, forschen können. Für Eltern, Grosseltern und Betreuungspersonen von Kindern im Vorschulalter. Rotes Kreuz Basel-land, www.rotekreuzbl.ch.

Senior/innen

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 28. März, 30. Mai. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtshausgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren. Inserat S. 34.

Kaffeestube

Jeweils Mittwoch, 14.00–17.00 Uhr: 4. April. Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstrasse 21.

Mittags-Club Frenkenbündten

Jeweils am 1. und 3. Donnerstag, 12.00 Uhr:

5./19. April. Alters- und Pflegeheim Frenkenbündten. Pro Senectute Baselland, www.bl.pro-senectute.ch.

Politische Anlässe

Montag, 26. März

19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung. Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Bürgergemeinde Liestal.

Mittwoch, 4. April

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratssaal im Regierungsgebäude. Öffentliche Tribüne.

Weitere Anlässe

Samstag, 21. April

8.00–16.00 Uhr: Flohmarkt, Zeughausplatz, Stedli, IG Flohmarkt Liestal.

Mittwoch, 25. April

8.00–18.30 Uhr: Kunscht&Handwärk-Märt, Stedli, Stadt Liestal.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden. Eine Publikums-Station mit Zugriff auf diverse Sites steht im Rathaus-Eingang zur Verfügung.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Jeden 2. Donnerstag von 07.30–11.30 / 13.30–16.00 Uhr für die Abgabe von Altöl und Polystyrol geöffnet.

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner (Leiter Informationsdienst), Bea Rieder, Marianne Zihler
Leitartikel: Marc Schaffner (*ms*)

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion
Liestal aktuell, Marianne Zihler,
Rathausstrasse 36, 4410 Liestal
Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69
marianne.zihler@liestal.bl.ch

Auflage: 7'650 Ex.

Erscheinungsweise: 10 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,
Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,
Telefon 061 926 96 20, Fax 061 926 96 25,
liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst

Donnerstag	22. März	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Samstag	24. März	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Sonntag	25. März	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 02
Donnerstag	29. März	Frau Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00
Samstag	31. März	Dr. Padar, Lupsingen	061 911 95 55
Sonntag	1. April	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Gründonnerstag	5. April	Dr. Kübler, Liestal	061 926 86 86
Karfreitag	6. April	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Karsamstag	7. April	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Ostersonntag	8. April	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Ostermontag	9. April	Frau Dr. Sidler, Liestal	061 906 96 66
Donnerstag	12. April	Dr. Füllhaas, Liestal	061 923 30 50
Samstag	14. April	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Sonntag	15. April	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Donnerstag	19. April	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Samstag	21. April	Dr. Deglmann, Liestal	061 921 36 19
Sonntag	22. April	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	26. April	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Samstag	28. April	Frau Dr. Schmid, Liestal	061 921 32 00
Sonntag	29. April	Dr. Salm, Liestal	061 903 22 44
Dienstag	1. Mai	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Donnerstag	2. Mai	Frau Dr. Trottmann, Kaiseraugst	061 811 20 00

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.

Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramllinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst

Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern

Medizinische Notrufzentrale 061 261 15 15

Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.

Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr

Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr

Allgemeine Notrufnummer 112

Sanität 144

Polizei 117

Feuerwehr 118

REGA 1414

Vergiftungsnotfall 145

Wasserversorgung 079 644 88 55

Elektrizität 061 921 15 06

Notfallaufnahme

Kantonsspital 061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität

Wer: Name des/der Meldenden • **Was:** Art des Unfalls • **Wann:** Zeitpunkt des Unfalls • **Wo:** Ort des Unfalls • **Wie viele:** Anzahl und Art der Verletzungen • **Weiteres:** Weitere drohende Gefahren.

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:

Mittwoch, 18. April 2007 (Saxer AG)

Mittwoch, 16. Mai 2007 (Schulen)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmittel-Abgabetag

Der nächste Altmittel-Abgabetag:

Samstag, 28. April 2007

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:

Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).

Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.

Öffnungszeiten wochentags:

Mo-Fr 09.00-12.00 / 14.00-17.00 Uhr.

Nächster Häckseltag: Samstag, 31. März 2007

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
- Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
- Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.

Kosten: Grundtaxe von CHF 10.– plus Zeitentschädigung CHF 8.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.

Anmeldung: Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst

Name:	Vorname:
Adresse:	
Telefon P:	Telefon G:
Häckseldienst vom:	
Ich habe ca.	m ³ loses Astmaterial.
Unterschrift:	